Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1900

225 (27.9.1900) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.30.
Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 50 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten", jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.
Rotationsdruck.
Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 225. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Donnerstag den 27. September 1900. Telephon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt incl. Unterhaltungsblatt Nr. 74 und Verloosungslisten Nr. 35 und 36 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Nach zwanzig Jahren". Erzählung von Ida Frick. — „Bekenntnisse einer Berliner Range". Von Ernst Georgy. — „Vor hundert Jahren". Allerlei kleine Erinnerungen an das Jahr 1800. XXV. Gewerbe, Handel und Industrie. — „Humoristisches".

Badische Chronik.

* **Oberweier** (A. Rastatt), 24. Sept. Einem 16 Jahre alten Mädchen, das mit Tabakeinfädeln beschäftigt war, rutschte die Nadel aus und fuhr ins Auge, welches vollständig durchbohrt wurde. Die Bedauernswerthe wurde in die Klinik nach Baden-Baden überführt. Das Auge ist verloren.

* **Kehl**, 25. Sept. Alfred Ebel, Hausbursche im Hotel-Restaurant zur „Rheinlust" auf dem linksseitigen Rheinufer, wollte beim Pontonirungsplatz vom Pionierbataillon Nr. 19 im offenen Rhein ein Bad nehmen; Ebel, der des Schwimmens wohl kundig war, kam in einen Wirbel. Es gelang ihm trotz aller Kraftanstrengungen nicht, sich aus demselben herauszuarbeiten und mußte ertrinken. Ebel ist der zweite, der an dieser Stelle des Rheins in diesem Sommer seinen Tod fand.

* **Rheinbischofsheim**, 25. Sept. Um die erledigte hiesige Kaminfegerstelle haben sich, wie die „Khlr. Z." hört, nicht weniger als 27 Kaminkehrer beworben.

* **Vom Münsterthal**, 25. Sept. Letzten Mittwoch wurde eine Frau aus Untermünsterthal von einem Radfahrer aus Staufen überfahren. Die Frau hat lt. Frbg. Ztg. einen Arm gebrochen, die Schulter zerschlagen und starke Versplitterungen erlitten. Sie wurde nach Freiburg in die Klinik gebracht. Der Radfahrer soll noch ein Anfänger sein.

● **Roßmatt** (A. Schönau), 25. Sept. In der hiesigen Fabrik ereignete sich heute Nachmittag ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein junger 19 Jahre alter Schlosser Namens Oskar Kaufmann von Zell war im Auftrag der Maschinenfabrik B. Schmidt in Zell mit dem Montiren einer Maschine beschäftigt. Er wurde dabei von einem Rade erfaßt, in das Räderwerk hineingerissen und buchstäblich todtgedrückt. Der junge, hoffnungsvolle Mann und dessen Familie werden allgemein bedauert.

= **Offenburg**, 24. Sept. Die gestern hier stattgefundene achte Hauptversammlung des Amtsrevidentenvereins war von 46 Theilnehmern besucht. Die auf der Tagesordnung gestandenen Gegenstände wurden in sachentsprechender Weise berathen. Ueber die daraufhin gefaßten Beschlüsse erhalten die Mitglieder in der nächsten Nummer der Zeitschrift nähere Mittheilung. Aufs neue wurde hierbei der Wunsch rege, daß die Schriftleitung des Blattes mehr als dies bisher der Fall war, von den Mitgliedern durch Einsendungen unterstützt wird. Nach dem Essen im Rheinischen Hof machten die Theilnehmer einen Spaziergang durch die schönen Anlagen der Stadt nach dem Kopfgarten, wo bis zum Abgang der Abendzüge verweilt wurde. Für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Karlsruhe gewählt. Den Offenburger Kollegen ist der Verein für ihr freundliches Entgegenkommen zu Dank verpflichtet.

● **Vom Schwarzwald**, 25. Sept. Der Schwarzwälder kann, sei er Landwirth oder Hotelier, mit dem Erfolg seiner Thätigkeit dieses Jahr recht wohl zufrieden sein. Die Fremdensaison gestaltete sich über Erwarten günstig. Auch der Ertrag an Futter, Halmfrüchten und Kartoffeln stillt alle Wünsche des Landwirths in höchst befriedigender Weise. Da nun allgemach die Tage kürzer werden und Morgens und Abends es schon ziemlich kühl wird, so naht bald die Zeit, die dem Landwirth Gelegenheit bietet, sich mit seiner Winterbank, der Ofenbank, eingehend zu beschäftigen.

$ **Vom südlichen Schwarzwald**, 25. Sept. Während man dieses Jahr fast durchweg von guten Herbstaussichten liest, können wir weniger günstiges berichten. Dreimaliger Hagelschlag reduzirte unsere Hoffnungen bedeutend und zum Schluß zeigt sich, trotzdem bei uns allgemein gespritzt wird, fast an allen Rebanlagen die Blattfallkrankheit derart, daß ein günstiges Ausreifen sehr in Frage steht. Auch unser Obstsegen verliert infolge der Hagelbeschädigung bedeutend an Werth. Da die Früchte vielfach schadhafte Stellen aufweisen, welche sie als Tafelobst unbrauchbar machen. Letzte Woche wurden den Hagelversicherten die Prämien über die zerstörten Halmfrüchte ausbezahlt und sind die Leute froh, wenigstens soviel Ersatz zu erhalten, daß sie sich einigermaßen behelfen können. Allgemein hört man die Aeußerung: „Gottlob, daß wir wenigstens mit den Halmfrüchten versichert waren, nächstes Jahr versichern wir alles." Unter den Kartoffeln zeigen sich bei uns auch viele kranke.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. September.

* **Diplomatie.** Der bisherige Königlich Großbritannische Geschäftsträger, Herr George W. Buchanan ist von dieser Stellung abberufen und Herr Alan Johnstone als Königlich Großbritannischer Geschäftsträger bei der Großherzoglichen Regierung beglaubigt worden.

* **Die Einweihung der Christuskirche** ist nunmehr auf den 7. Oktober festgesetzt; der Großherzog und die Frau Großherzogin, die anfangs Oktober von Schloß Mainau nach Baden übersiedeln, werden der Feier anwohnen. Der evangelische Oberkirchenrath und der Kirchengemeinderath empfangen die Fürstlichkeiten vor der Kirche. Im Festgottesdienst wird Stadtpfarrer Rohde die Predigt halten. Nachmittags 3 Uhr findet ein zweiter Gottesdienst und um 5 Uhr ein Kirchenkonzert statt, bei dem Frau Dr. Vierordt-Karlsruhe und Professor Dr. Lange-Stuttgart mitwirken werden.

[:] **Turnkurs für Kinder.** Der Inhaber und Leiter des gymnastisch-orthopädischen Instituts Karlsruhe, Viktoriastraße 3, Herr Hauptmann a. D. Zahn, veranstaltet für das bevorstehende Winterhalbjahr wieder einen der sehr beliebten besonderen Turnkurse für 6 bis 10jährige Knaben und Mädchen. Durch diese Kurse werden die Kinder muthig, gewandt und kräftig an gute Haltung und schönen Gang gewöhnt, auch vor den nachtheiligen Folgen des Schul- und Stubensitzens bewahrt. Der neue Kurs beginnt am 3. Oktober; die Uebungszeit ist Mittwoch und Samstag Nachmittag von 3 bis 4 Uhr. Diese Gelegenheit zur körperlichen Ausbildung der zarten Jugend dürfte vielen Eltern sehr willkommen sein. Die Unterrichtsmethode des Herrn Zahn ist von Aerzten, deren Kinder solche Kurse besuchten, als vorzüglich bezeichnet worden, weshalb wir dieses Institut nur bestens empfehlen können.

= **Burgstaller-Kwast-Konzert.** Das Konzert des Bayreuther Heldentenors Burgstaller wird am Mittwoch, den 3. Oktober im Museumssaale stattfinden. Der gefeierte Wagnersänger erzielte bei seinem letzten Hiersein, wie überall, so eminente Erfolge, daß auch das bevorstehende Konzert seine Anziehungskraft auf die weitesten Kreise wieder ausüben wird. Den Klavierpart in diesem Konzert wird der wohlbekannte Klaviervirtuose Professor James Kwast aus Frankfurt a. M. wieder übernehmen, der den Ruf eines ganz hervorragenden Pianisten genießt. Der Billetverkauf liegt in den Händen der Musikalienhandlung Hugo Kuntz (O. Laffert Nachf.), Kaiserstraße 114.

× **Ueber ein neues Weltsystem** wird Herr Privatgelehrter Josef Morgenstern aus Basel morgen, Donnerstag, Abend im Apollotheater einen öffentlichen Vortrag halten.

Schiedsgericht. Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion 8 der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik zu Karlsruhe (Sitzungssaal: Erbprinzenstraße 7) am Donnerstag den 27. September, Vormittags 9 Uhr. Zur Verhandlung kommt die Berufung: 1. des Math. Hildebrand von Klengen, 2. des Ludwig Ball von Gaggenau, 3. des Hugo Schöninger von Mundenheim, 4. des Wilhelm Schleicher von Villingen, 5. des Franz Jos. Schneider von Karlsruhe, 6. des Frdr. Will von Eggenstein.

+ **Mintheim**, 26. Sept. Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern durch die Hauptstraße unserer Gemeinde. Sattlermeister Streib, ein hier sehr beliebter Mann, wurde zu Grabe getragen. Die letzte Ehre gaben ihm eine große Anzahl hiesiger Bürger, sowie seine Vereinsangehörigen, die Freiwillige Feuerwehr, der Sängerbund und der Militärverein. Erstere verliert in dem zu früh Heimgegangenen ihr erstes Mitglied ihres neugegründeten Korps. Der Sängerbund brachte seinem lieben Mitgliede ergreifende Chöre zum Vortrag.

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe**, 22. September. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Ein arbeitsscheuer und schon oft bestrafter Mensch ist der 36 Jahre alte Taglöhner Gustav Geisel aus Bruchsal. Geisel treibt sich in der Welt herum, wie ihn der Zufall gerade führt und um sein Dasein zu fristen, betrügt und stiehlt er. Verschiedene Betrügereien und ein Diebstahl brachten ihn heute wieder mit dem Strafrichter in Berührung. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er unter allerlei schwindelhaften Angaben Anfangs März den Wirth Friedrich Klingele in Eutingen zur Verabreichung von Kost und Wohnung in Höhe von 19 M. 13 Pfg. veranlaßte, am 11. Juni den Kaufmann Weltach in Langensteinbach zur kreditweisen Abgabe einer Hose im Werthe von 6 Mark und am 30. Juli die Ehefrau Britsch in Büchenbronn zur Hingabe eines Geldbetrages von 6 Mark bestimmte. Weiter war Geisel beschuldigt, in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli in Büchenbronn dem Maurer Traub eine Taschenuhr entwendet zu haben. Der Angeklagte verlegte sich heute aufs Leugnen. Er bestritt, die Diebstähle verübt zu haben und die Uhr will er von dem „bekannten Unbekannten", der in den Gerichtssälen schon oft eine Rolle spielen mußte, bekommen haben. In einem Betrugsfalle konnte das Gericht die volle Schuld des Angeklagten nicht gewinnen und erkannte deshalb bezüglich dieses Theils der Anklage auf Freisprechung. Im übrigen erfolgte die Verurtheilung des Geisel zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Die Anklagesache gegen Hermann Wallerstein aus Pforzheim wegen Unterschlagung wurde vertagt.

▲ **Karlsruhe**, 26. Sept. Sitzung der Strafkammer III. In der Nacht vom 25. auf 26. August wurden aus dem unverschlossenen Fahrradbau der Firma Gritzner in Durlach zwei neue Herrenfahrräder im Werthe von 300 M, ein Damenfahrrad im Werthe von 100 M und ein gebrauchtes, auf 100 M bewerthetes Herrenfahrrad entwendet. Der Dieb konnte schon andern Tags in der Person des 20 Jahre alten Fabrikschlossers Ernst Robert Bender aus Durlach ermittelt und festgenommen werden. Bender, der in der genannten Fabrik beschäftigt war, kannte die örtlichen Verhältnisse des Fabrikanwesens genau und so war es ihm nicht schwer, sich in der Nachtzeit in demselben zurechtzufinden. Den Eingang verschaffte er sich dadurch, daß er an der zwei Meter hohen, die Fabrik umgebenden Einfriedigung mehrere Latten wegriß und durch die, auf diese Weise gemachte Oeffnung einschlüpfte. Bender, der bisher gut beleumundet war, räumte die ihm zur Last gelegte That ein. Er will in der fraglichen Nacht betrunken gewesen und in diesem Zustande auf den Gedanken gekommen sein, die Räder zu stehlen. Der Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Anklage gegen Adam Schreyer aus Wachenheim wegen Uebertretung des Par. 365 R.-St.-G.-B. kam nicht zur Verhandlung.

Die Berufung des Rechtsagenten Heinrich Wetzel aus Wöffingen, gegen den das Schöffengericht Durlach wegen Beleidigung auf eine Geldstrafe von 25 Mark erkannt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Das Gebot der Pflicht

Roman von Nina Meyke.

(Nachdruck verboten.)

(51. Fortsetzung.)

„So lange Sie Ihre wirkliche Pflicht nicht erfüllen, Herr Graf", fuhr Leontjew fort, „mögen Sie sich ruhig jeder weiteren, geringeren überheben. Das Kind, welches Sie als das Ihrige nicht anerkennen wollen, kann und soll Ihnen in keiner Weise zur Last fallen, denn glücklicherweise sind auch andere Menschen in der Lage, ein paar Rubel auszuwerfen, ohne daß ihre Tasche gerade besonders darunter leidet. Was also diesen Punkt anbelangt, so bitte ich Sie sich keine weiteren Gewissensskrupel zu machen, mir stand Anna Georgjewna sehr nahe im Leben und die Erziehung ihres vaterlosen Kindes macht mir in materieller Hinsicht wenigstens nicht die geringsten Schwierigkeiten. Es thut mir aufrichtig leid, daß Sie sich dieser Kleinigkeit wegen zu mir bemühten, aber ich denke, Rechtsanwalt Gurow hätte Ihnen meine Ansichten in diesem Punkte auseinandersetzen können, er kennt dieselben überaus genau!"

Mit gesenktem Blick hörte Graf Zobolew die in ruhigem Ton gegebene Auseinandersetzung seines Wirthes an, jetzt, als jener schwieg, streifte er mit einem flüchtigen Blick das leidenschaftliche Gesicht desselben.

„Sie weigern sich also ganz entschieden, Gebrauch von meinem Gelde zu machen?" fragte er nach einigen Augenblicken.

„Ganz entschieden, Herr Graf!"

„Und warum?"

„Das, Herr Graf, glaube ich bereits gesagt zu haben," erwiderte Leontjew kalt, „doch bin ich für den Fall, daß Sie mich nicht verstanden haben sollten, gern bereit, den Grund dieser meiner sehr natürlichen Weigerung zu wiederholen. Ich bin glücklicherweise in der Lage, Annas Kind auch ohne fremde Hilfe zu erziehen, ist Ihnen das deutlich?"

Ein bitter-spöttisches Lächeln zuckte um des Grafen Lippen und in seinen tiefliegenden, dunklen Augen, welche den Doktor lebhaft an die des kleinen Max erinnerten, flammte es wie heißer Zorn über das tölpelhafte Benehmen dieses despotischen Mannes auf, der ihm nicht einmal einen Stuhl bot, sondern die Unterhaltung mit ihm stehend führte.

„Fremde Hilfe," erwiderte er mit Betonung, „aber nicht die meine, will ich hoffen, Herr Doktor!"

„Doch, auch die Ihre, Herr Graf!"

„Ah! Sie wollen mir also meinen Sohn streitig machen!" — In des Grafen Stimme klang der ganze Unwille, welcher ihn in diesem Augenblicke beherrschte. Zum ersten Mal in seinem Leben regte sich die Stimme des Blutes in dem Innern des in seiner Ehe kinderlosen Mannes, ein Gefühl der Eifersucht überkam ihn und wuchs mit jeder Sekunde, daß ihm war, als könne er diesen Mann, mit den ruhigen, kühlen Augen, in denen die Flamme der Leidenschaft längst erloschen zu sein schien, mit kaltem Blut ermorden, sobald er es wagen sollte, ihm sein Recht im Ernst streitig zu machen. Sein Kind — unbirgend jemand kam und hieß ihn, sich nicht weiter um dasselbe zu kümmern, und nun erst fühlte er, daß dieser bis jetzt verschmähte Sohn seiner ersten, großen, reinen Jugendliebe dennoch einen Platz in seinem Herzen besaß, immer besessen hatte, so wenig er es sich auch selbst bis jetzt eingestehen mochte, und daß er sich sehnte, ihn einmal wenigstens an dieses Herz zu drücken.

„Sie wollen mir also meinen Sohn streitig machen!" wiederholte er und trat dem Doktor unwillkürlich einen Schritt näher, doch jener maß ihn mit einem kühl-verächtlichen Blick, der ihn zur Besinnung brachte.

„Sobald Sie ihn als solchen öffentlich anerkennen," klang die ruhige Antwort, „gewiß nicht, bis dahin aber auf jeden Fall und ganz entschieden!"

Schwer aufathmend strich sich der Graf das Haar aus der Stirn, da war es ja wieder das Gespenst, welches ihm Jahre seines Lebens vergiftet hatte und ihm nun den Sohn zu nehmen drohte.

„Sie verlangen das Unmögliche von mir, Herr Doktor," entgegnete er leise, „unter dieser Bedingung muß ich allerdings verzichten, augenblicklich etwas für mein Kind zu thun und, so drückend mir es ist, dasselbe vollständig auf Ihre Großmuth angewiesen sein lassen. Doch ich thue mein Möglichstes! Trotzdem Sie die Annahme jener Summen verweigern, werden dieselben nach wie vor einlaufen und zu dem bereits angesammelten Kapital geschlagen werden, welches, so hoffe ich, meinem Sohne nach dessen Volljährigkeit zu gute kommen wird!"

„Das wird von ihm abhängen," erwiderte Leontjew kalt, „ich fühle mich nicht im Rechte, darüber zu bestimmen, obgleich, käme es nur auf mich an, dieser Fall nicht eintreten dürfe. Aber vielleicht ist Max einmal anderer Ansicht. Nimmt er eine so bedeutende Schenkung an, so ist es seine Sache, schlägt er sie, wie ich hoffen will, aus, wird dieselbe an Sie, Herr Graf, zurückgehen." —

Mit einem feindseligen Blick maß Graf Zobolew den kühnen Sprecher.

„Sie wollen ihm also auch noch dazu rathen!" fragte er gereizt.

„Nein," kühl glitten die blaugrauen Augen des Doktors über das erregte Gesicht seines Gastes, „nur es ihm selbst überlassen, aber ich hoffe, er schlägt die Schenkung aus, meiner Ansicht nach wenigstens müßte er es, warum, werden Sie sich selbst sagen müssen!"

„Jawohl, wenn Sie, Herr Doktor, ihm die Sache auseinandersetzen, dann glaube auch ich es allerdings!" kam es bitter über des Grafen Lippen, „aber darüber schon heute zu sprechen, ist verfrüht, warten wir also ab. Eine andere Bitte dagegen, hoffe ich, schlagen Sie mir nicht ab, gestatten Sie mir, den Knaben auf einen Augenblick zu sehen!"

Nicolaj Iwanowitsch senkte den Blick, welcher bis jetzt ohne Unterlaß auf dem Antlitz des Grafen geruht hatte, er schien darüber nachzudenken, ob er diese Bitte erfüllen solle oder nicht, dann legte sich ein Zug kalter, unbeugsamer Entschlossenheit um seine fest aufeinandergepreßten Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Eckernförde**, 26. Sept. Die Kaiserin ist hier eingetroffen und hat sich nach Grünholz begeben.

= **Berlin**, 26. Sept. Der General der Kavallerie, Generaladjutant Kaiser Wilhelms des Großen von Rauch, ist gestern hier gestorben.

bo **Berlin**, 26. Sept. Im Frühjahr 1898 wurde auf Veranlassung des Reichskanzlers eine Erhebung über die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken in den einzelnen Bundesstaaten vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Erhebung hat das Kaiserliche Statistische Amt alsbald bearbeitet und in Form einer Denkschrift nebst Tabellen dem Reichsamt des Innern vorgelegt, woselbst inzwischen Vorschläge über die Regelung der gewerblichen Kinderarbeit außerhalb der Fabriken ausgearbeitet worden sind. Die Ergebnisse der genannten Erhebung werden nunmehr in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht. Sie behandeln neben dem Umfang der außerhalb der Fabriken stattfindenden gewerblichen Kinderarbeit — über eine halbe Million derartige Kinder wurden 1898 in Deutschland gezählt — auch Art, Dauer dieser Beschäftigung, Alter der betreffenden Kinder, Beschaffenheit der Arbeitsräume, Arbeitslöhne der Kinder, endlich polizeiliche Bestimmungen über diese Kinderarbeit. Auch sind die wesentlichen Bestimmungen, welche im Auslande bezüglich der gewerblichen Beschäftigung von Schulkindern gelten, mitgetheilt.

= **Wien**, 26. Sept. Der Professor der Chirurgie an der hiesigen Universität Albert ist heute in Senftenberg in Böhmen am Herzschlag gestorben.

= **Christiania**, 26. Sept. Vor dem hiesigen Gericht fand das Verhör von 7 Italienern, unter denen sich Doktor Cavalli befand, in der Angelegenheit der verschwundenen Mitglieder der Expedition des Herzogs der Abruzzen statt. Die Verhörten erklärten, die Verschwundenen, Querini, Ollier und Stocker, hätten, wie die anderen Sonder-Expeditionen Instrumente, Gewehre, Munition und Lebensmitteln auf 10 Tage für sich und 10 Hunde gehabt. Am 22. April wurden 3 Norweger als Hilfsexpedition ausgeschickt. Dieselben kehrten am 10. Mai zurück, ohne eine Spur gefunden zu haben. Eine weitere Hilfsexpedition unterblieb. Cavalli glaubte, die Verschwundenen seien verunglückt und hält es für zwecklos, eine weitere Untersuchung anzustellen. Bei dem Antritt der Heimreise wurden Vorräthe aller Art zurückgelassen, für den Fall, daß die Verschwundenen zurückkehrten. Ein Gleiches geschah auch an der südlichen Spitze von Franz Josephs-Land.

hd **Paris**, 26. Sept. Heute Morgen ist im „Journal offiziell" das Dekret betreffend die Reorganisirung der Militärschule von St. Cyr erschienen. Durch dieses Dekret werden einschneidende Aenderungen in den Einrichtungen dieser Schule getroffen. Die wichtigste Aenderung ist diejenige, daß in Zukunft die Lehrer dieser Schule nicht mehr auf Grund von Vorschlägen der General-Inspekteure der Artillerie- und Genie-Kommandos ernannt werden sollen, sondern daß der Kriegsminister vollständig frei Hand bei Ernennung dieser Lehrer haben soll.

= **Bukarest**, 26. Sept. Der Kriegsminister ertheilte dem Korpskommandanten den Befehl, die Entlassung der Linientruppen des Jahrganges 1898, sowie diejenige der Territorialtruppen der Jahrgänge 1896 und 1897 für den 1. Oktober vorzubereiten. (Damit wäre das drohende Balkangewitter vorübergezogen. D. R.)

= **London**, 26. Sept. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld ist heute in London eingetroffen zu einer Besprechung mit Salisbury im Auswärtigen Amte.

England und Transvaal.

= **Prätoria**, 26. Sept. (Reuter.) Eine starke berittene Truppenabtheilung unter dem Befehl des Obersten Lisle ist von hier aufgebrochen, um General Dewet zu verfolgen.

Die Vorgänge in China.

= **London**, 26. Sept. Die „Times" melden aus Peking vom 10.: Rußland gab die Absicht kund, 2500 Mann während des Winters in Peking zu behalten. Der chinesische Hof befindet sich noch immer an der Nordgrenze der Provinz Shansi, und wartet dort die Entwickelung der Dinge in Peking ab.

= **Washington**, 26. Sept. Amtlich wird gemeldet, General Chaffee erhielt den Befehl, daß während der Friedensverhandlungen als Wache der Gesandtschaft ein Regiment Infanterie, 4 Abtheilungen Kavallerie u. eine leichte Batterie in Peking unter seinem Befehl verbleiben und die übrigen Truppen nach Manila abgeschickt werden sollen.

Neue Kämpfe.

= **Hongkong**, 26. Sept. Meldungen vom Westflusse zufolge sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Seeräuberei und Brigantenthum dort wieder in Zunahme begriffen sind. Der Fluß wird wahrscheinlich während des Winters in den früheren Zustand der Unsicherheit gerathen, wenn nicht energische Maßregeln ergriffen werden. Ein Dorf in der Nähe von Kumtschuk wurde von Briganten in Brand gesetzt.

hd **London**, 26. Sept. „Daily Chronicle" meldet aus Hongkong, daß Unruhen bei Kanton ausgebrochen sind. Viele eingeborene Christen wurden niedergemacht. 4000 chinesische Soldaten wurden zur Wiederherstellung der Ordnung abgeschickt.

hd **London**, 26. Sept. Die Plünderungen und Brandschatzungen in Kiang-Tuang dauern fort. Die Missionare konnten entfliehen. Ueber 2000 Christen sind ohne Schutz.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

= **London**, 26. Sept. „Standard" meldet aus Shanghai vom 24. September: Hiesige chinesische Beamte berichten: Namens der Kaiserin erließ Prinz Tuan ein Geheim-Edikt, welches allen hohen Behörden im ganzen Reiche mittheilt, der kaiserliche Hof habe beschlossen, den Krieg gegen die fremden Mächte um jeden Preis fortzusetzen. Das Edikt drohte an, jeder, nicht die Mandschu's unterstützende Beamte werde als Verräther geköpft, seine ganze Familie vernichtet und die Gräber seiner Ahnen zerstört werden.

Vorgehen Deutschlands?

hd **London**, 26. Sept. „Morningpost" wird aus Shanghai gemeldet: Graf Waldersee wurde gestern in Taku erwartet. Es heißt, er werde sofort **ein Ultimatum an die chinesische Regierung überreichen**, welches die Auslieferung von 5 Anführern der gegen die Ausländer gerichteten Erhebung fordert. Nur wenige Stunden Frist werden gestattet werden. Werden dann die Forderungen nicht erfüllt, so werde **der Krieg erklärt**. Man erwartet, daß Deutschland sofort Wusung und das Arsenal Kiangyiang besetzt, so daß es Shanghai beherrscht und daß es auch von den den Yangtse beherrschenden Kang-Yin-Forts Besitz ergreift. Ein solches Vorgehen Deutschlands würde die englischen Interessen ernstlich bedrohen. (Englische Meldung! D. R.)

hd **London**, 26. Sept. In einer Depesche der „Morning Post" wird gemeldet: Wir haben den festen Grund zu glauben, daß Graf Waldersees Ultimatum in Shanghai verabredet wurde. Deutschland dürfte nach der Kriegserklärung aus seiner Stellung als Kriegsführender Nutzen ziehen und alles Greifbare wegnehmen. (Recht englisch. D. R.) Es wäre durchaus möglich, mit den in Shanghai anwesenden Truppen, die durch eine starke Flotte zu unterstützen wären, die Wusungforts und das Kiangyiang-Arsenal zu nehmen und auch die Kiangyin-Forts am Yangtse von der Landseite anzugreifen. Es wird auch für möglich gehalten, die chinesische Flotte mit den werthvollen neuen Kreuzern zu nehmen. Geschieht dies nicht, so wird Deutschland in mindestens die ganze Provinz Kiangsu nördlich vom Yangtse besetzen, dadurch das nördliche Ufer des Flusses kontroliren und einen starken Anspruch auf das Hinterland begründen, das die nördliche Hälfte des Yangtsethales einschließen wird. Die Franzosen werden Deutschland unterstützen. Dies ist kein Shanghaier Gerücht, sondern eine zuverlässige Information. (Aber immerhin eine englische! D. R.) Rußland hat die Eisenbahn im Norden Chinas an Deutschland übergeben. Die russische Regierung zieht allmählich ihre Truppen zurück, um den Unruhen in der Mandschurei entgegenzutreten. (Frkf. Z.)

Die Mächte und die chinesische Krisis.

hd **Washington**, 26. Sept. Daß die Annexion der Manschurei durch Rußland betrieben wird, hat in hiesigen Regierungskreisen durchaus nicht überrascht. Man ist überzeugt, daß es sich hier um eine längst zwischen Rußland, Frankreich und Deutschland abgekartete Sache handelt. Man erblickt darin das Vorspiel einer energischen Aktion durch die drei Mächte gegen China, welche sich nicht länger wollen hinhalten lassen.

= **Paris**, 26. Sept. Der „Matin" will wissen, der Minister des Aeußern Delcassé habe eine Art Memorandum an die Mächte gerichtet, nach welchem folgende Vorbedingungen für die Friedensverhandlungen mit China zu stellen seien: Schleifung der Forts der Vertragshäfen, Besetzung der strategischen Punkte bis zur Erfüllung der verlangten Bürgschaften, Feststellung der den Schuldigen aufzuerlegenden Strafen und das Verbot des Waffen- und Munitionshandels mit China. Betreffs der Einverleibung der Mandschurei durch Rußland bemerkt das Blatt, daß dieselbe nothwendigerweise einen Austausch von Erklärungen veranlassen würde. Sollte eine Verständigung unmöglich sein, dann habe Frankreich seinen Anspruchstheil bei der Hand, aber Frankreich ziehe mit allen Mächten das Prinzip der Integrität Chinas vor.

hd **London**, 26. Sept. Anknüpfend an die Meldung aus Amerika, daß Lord Salisbury dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt mitgetheilt habe, England lehne in fast genau denselben Ausdrücken wie Amerika ab, der deutschen Rundnote zuzustimmen, erklärt die „Times", in England würde man erstaunt und erschreckt sein, wenn die englische Regierung den deutschen Vorschlag nicht warm unterstützen würde. Es sei einfach unfaßbar, wenn gerade die englische Regierung sich weigern würde, dem so gerechten und vernünftigen deutschen Vorschlag zuzustimmen. Es sei aber ganz selbstverständlich, wenn man die formelle Antwort auf die deutsche Note etwas verzögere. (Flf. Ztg.)

hd **Berlin**, 26. Sept. Acht Mitglieder der hiesigen chinesischen Kolonie sind gestern nach China abgereist. Sechs Herren waren der Gesandtschaft zugetheilt und zwei hatten als Studenten hier Aufenthalt genommen. Dieselben werden sich in Marseille nach China einschiffen. Mit den politischen Verhältnissen steht die Abreise der Chinesen in keinem Zusammenhang.

= **Berlin**, 26. Sept. Der Lazarethdampfer „Gera" traf am 24. in Hongkong ein und ging am 29. weiter.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

Eheaufgebote:

22. Sept. Anton Baur von Stetten, Heizer hier, mit Veronika Weidemann von Odenheim.
22. „ Karl Merckh von hier, Werkschreiber hier, mit Marie Hasenfuß von Jöhlingen.
22. „ Wilhelm Blickensdörfer von Kürnbach i. H., Installateur hier, mit Mathilde Roller von Kirchheim.
22. „ Georg Weil von Frankfurt a. M., Ingenieur in Frankenthal, mit Sofie Vix von hier.

Eheschließung:

22. Sept. Jakob Joho von Künheim, Gendarm in Buchen, mit Marie Berger von hier.
22. „ Otto Lüders von Hohnhurst, Kaufmann hier, mit Eva Jahraus von Oberlustadt.
22. „ Wilhelm Rösch von hier, Schlosser hier, mit Bertha Heinz von Dill-Weißenstein.
22. „ Anton Schmitt von Reichenbach, Fabrikarbeiter hier, mit Friederike Kügler von Sternenfels.
22. „ Leopold Merkel, von Iffezheim, Bremser hier, mit Anna Strehle von Heinsheim.
22. „ Wilhelm Schweigert-Seitz von Gaggenau, Reserveheizer hier, mit Anna Burkard von Sinzheim.
22. „ Josef Schell von Budenheim, Sattler hier, mit Emilie Blumenstock von Plieningen.
22. „ Johannes Widmann von Erbach, Rangierer hier, mit Sofie Fleck von Meckesheim.
25. Sept. Karl Erny von Rust, Metzger hier, mit Elisabetha Weiß von Gleisweiler.
25. „ Alfred Hölder von Berwangen, Apotheker in Ichenheim, mit Hermine Schindler von hier.
25. „ Adolf Eckert von hier, Architekt hier, mit Karolina Herrmann von Hayne.
25. „ Arthur Chopard von Boudy, Maler hier, mit Rosalia Levy von Düttlenheim.
25. „ Johann Eisenring von Neudorf, Schlosser hier, mit Karoline Merz, Wittwe, geb. Schnepf, von Sulzbach.

Geburten:

16. Sept. Rosa Maria, V. Friedrich Max Holl, Schreiner.
16. „ Johannes Reinhard Richard, V. Joh. Klein, Schneider.
16. Sept. Maria Frieda Verena, V. Florian Kühn, Reserveführer.
17. „ Karl Otto Christof, V. Fritz Klaue, Wirth.
18. „ Emil Julius, V. Stefan Wipfler, Metzgermeister.
18. „ Marie Luise, V. Gabriel Heck, Buchdrucker.
18. „ Hellmuth Valentin, V. Friedr. Hatber, Hilfswagenwärter.
21. „ Bernhard Karl, V. Bernh. Stocker, Polierer.
21. „ Luise Anna, V. Wilhelm Arnold, Metallschleifer.
21. Sept. Friedrich Walther, V. Christian Jakob Friedrich Schaufelberger, Metzger und Wirth.
22. „ Rosa Theresia, V. Franz Josef Oestreicher, Bahnarbeiter.
22. „ Luise Emma, V. Eugen Finkenbeiner, Kaufmann.
22. „ Paula Hermine, V. Gregor Stiefel, Garderobegehilfe.
22. „ Paula Hermine, V. Gregor Stiefel, Garderobegehilfe.
23. „ Luise, V. Karl Langendörfer, Versicherungsbeamter.
23. „ Wilhelm, V. Wilh. Ratzel, Expedient.
24. „ Wilhelm Friedrich, V. Friedr. Korn, Bahnarbeiter.
25. „ Frieda Juliana, V. Josef Dienert, Schlosser.
25. „ Bertha Stefanie, V. Anton Spinner, Blechner.

Todesfälle:

19. Sept. Max Hermann Paul, alt 1 M. 22 T., V. Josef Mohrholz, Dekorationsmaler.
21. „ Heinrich Kappler, Maschinenmeister, ledig, alt 30 J.
21. Sept. Friedrich Band, Schlosser, ein Ehemann, alt 45 Jahre.
22. „ Marie Jack, ledig, alt 26 Jahre.
22. „ Hedwig, alt 1 J. 1 Mt. 18 T., V. Gust. Schnier, Färber.
22. „ Christine Barbara Ehret, alt 29 J., Ehefrau des Reserveführers Ferdinand Ehret.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 26. Sept. Der Dampfer „Mainz" ist vorgestern in Bremerhaven angekommen, „Halle" ist vorgestern in Tsingtau angekommen, „Dresden" ist vorgestern in Tsingtau angekommen, „Aller" ist vorgestern in New-York angekommen, „Preußen" ist gestern von Singapore abgegangen, „Oldenburg" ist gestern in Penang angekommen, „Kaiserin Maria Theresia" ist gestern in Southampton angekommen und wieder abgegangen, „Hamburg" ist gestern von Nagasaki abgegangen, „H. H. Meier" ist gestern in Nagasaki angekommen.

Telegraphische Kursberichte

vom 26. September.

Frankfurt a. M. (1/24 Uhr Nachm.)		Länderbank	105.—	Harpener	174.80
Credit	204.—	Wiener B.-B.	122.50	Dortmunder	82.20
Disconto	169.20	Ottomanbank	107.25	Tendenz: Lokalm. gebsst.	
Staatsbahn	141.20	Schweiz. Central	146.20	**Berlin** (Schlußkurse.)	
Lombarden	25.10	„ Nordost	88.90	3½% Reichsanl.	93.30
Tendenz: fest.		„ Union	81.50	3% „	85.40
Frankfurt a. M. (Anfangskurse).		Jura Simpl.	88.80	3½% Pr. Cons.	93.20
Oest. Cred.-A.	202.90	Mittelmeer	—.—	Kredit	203.70
Oest. Staatsb.-A.	141.—	Harpener	176.75	Disconto	169.20
Lombarden	25.10	5% Argentinier	32.40	Dresdener	141.—
3% Port. St.-Anl.	23.30	5% South. Pref.	105.—	Nat.-Bk. f. Dtschl.	127.50
Egypter	—.—	4 abg. 3½% Bad. St.-Obl. i. G.	93.80	Staatsbahn	141.—
Ungarn	195.20	dto. i. M.	92.90	Bochumer	173.—
Disc. Com.-A.	168.10	3½ % do.	—.—	Gelsenk. Bergwerk	187.50
Gotthardbahn-A.	139.50	3% Bad. St. O. M.	—.—	Laurahütte	192.80
3% Mexik. ult.	25.20	4% Griechen	41.90	Harpener	177.50
6% „ „	—.—	Türkenloose	106.40	Dortmund	84.—
Banque Ottom.	107.50	D. Türken	—.—	A. E.-G.	201.25
Türkenloose	—.—	5% Argentinier	—.—	Schuckert	178.—
Italiener	93.70	5% Chinesen	88.—	Dynamit Trust	149.10
Tendenz: ziemlich fest.		5% Mexikaner	97.10	V. Köln-Rottweiler Pulverf.	193.—
Frankfurt a. M. (Schlußkurse.)		5% „ III 98	38.90	Deutsche Metallpatr. Fabrik.	191.—
Wechsel Amsterd.	168.97	3% „	25.15	Canada-Pacific	86.80
„ London	204.45	Pfälz. Hyp.-Bk.	159.50	Privatdisconto	4½
„ Paris	813.83	Elbthal	—.—	**Wien** (Vorbörse.)	
„ Wien	84.40	Meridionalb.	131.30	Creditaktien	650.—
Wechsel Italien	762.16	Bad. Zuckerf.	78.90	Staatsbahn	668.—
Privatdisconto	4⅝	Nordd. Lloyd	106.—	Lombarden	110.20
Napoleons	16.29	Packetfahrt.	118.—	Marknoten	118.37
4% Deutsche Reichs-Anleihe (3½)	93.25	Maschin. Gritzner	153.—	4½% Ungarn	114.50
3% do.	85.20	Karlsr. Maschin.	236.—	Ung. Papierrente	97.25
3½ Pr. Cons.	93.70	North. pref. Shares	69.80	Oest. Kronenrente	97.40
5% Italiener	93.70	A. Elektr.-Gesell.	200.80	Länderbank	416.50
4% Oest. Goldr.	97.40	Schuckert	178.—	Ungar. Kronenr.	90.70
4½% Oest. Silber	96.10	Veloce	49.20	Alpine	—.—
1860er Loose	131.10	Oberrh. Bank	116.—	Tendenz: still.	
4% Portug.	—.—	**Nachbörse** (2¼ Uhr Nachm.)		**Paris.**	
Russische Staats.	—.—	Berliner Bank	103.20	3% Rente	100.—
Serben	59.—	Credit	204.—	Spanier	72.40
4% Span. Ext.	71.60	Disconto	169.—	Türken	22.60
4% Ungar. Goldr.	95.20	Staatsbahn	141.30	Italiener	93.35
Ungar. Kronenr.	90.10	Lombarden	25.20	Banque Ottoman	586.—
Berliner H.-G.	140.50	Tendenz: fest.		Rio Tinto	1480.—
Darmst. Bk.	126.80	**Berlin** (Anfangskurse).		**London.**	
Deutsche Bk.	182.80	Credit-Aktien	202.80	Debeers	28⅜
Dresdener Bk.	141.80	Disconto-Comm.	167.75	Chartered	3⅛
Badische Bk.	119.20	Deutsche Bank	182.—	Goldfields	7⅞
Rhein. Credit-Bk.	141.—	Berl. Handelsb.	140.50	Randmines	42—
Hyp.-Bk.	161.50	Bochum. Gußstahl	169.—	Eastrand	7¾
		Laurahütte	183.90	Atchison Top	70⅝
				Louisv. Nashv.	71⅞

Anfangs Lokalmarkt kräftig erholt. Banken lebhaft gefragt, theilweise höher. Fonds sehr still. Ultimo 5¼.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr.

vom 26. September 1900.

Hoher Druck ist seit gestern in Form einer schmalen Zunge von Frankreich her in das Binnenland eingedrungen, doch steht dieses noch unter der Herrschaft einer über Skandinavien gelegenen Depression und das Wetter ist deshalb trüb und regnerisch geblieben. Die Temperaturen sind meist noch etwas gesunken. Da sich der hohe Druck voraussichtlich noch weiter ausbreiten wird, so ist Abnahme von Bewölkung und Niederschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9 U.	752.2	13.2	11.0	98	NO	bedeckt
26. Mrgs. 7 U.	754.0	12.4	9.5	89	NO	„
26. Mittgs. 2 U.	754.8	15.6	8.4	63	NO	„

Höchste Temperatur am 25. Sept. 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.1.

Niederschlagsmenge am 25. Sept. 13,1 mm.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrigkeitlich concession. Generalagentur für Baden von **F. Kerr** in **Karlsruhe**, Hebelstraße 3. 15927

Die Weltausstellung in Paris soll, wie jetzt bestimmt worden ist, bis 5. November geöffnet bleiben. Karl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72 wird in Folge dessen noch 10 Sonderfahrten nach Paris veranstalten. Dieselben werden am 2., 3., 9., 10., 16., 17., 23., 24. 30. und 31. Oktober angetreten. Für die an den Dienstagen abgehenden Reisen berechnet Karl Stangens Reise-Bureau 300 M, für die Mittwochreisen in erster Klasse 400 M, in zweiter Klasse 330 M für Fahrt, Hotel, Verpflegung, Führung, Ausflüge und Besichtigungen. Die 31. Karl Stangensche Reise nach Spanien wird am 7. Oktober und die 10. um die Erde am 9. November angetreten.

Pfälzische Pferdeloose

à M. 1.—, 11 Loose M. 10.—,
Ziehung unwiderruflich nächste Woche,

empfehlen, so lange noch Vorrath, die **General-Agentur Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.**, sowie in **Karlsruhe:** Die **Haupt-Agentur Carl Götz**, Lederhdlg., Loose- u. Bankgeschäft, Hebelstr. 11/15, b. Rathhaus. 4958

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmänn. Verein) Hamburg.
60000 Mitglied. 81000 Stell. besetzt.
Vermögen des Vereins und seiner Kassen **6350000 Mk.** Hauptzweck: **Kostenfreie Stellen-Vermittlung.** Unübertroffene Wohlfahrts-Einrichtung zu Gunsten der Mitglieder. Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.—, für den Rest des Jahres Mk. 4.—. Auskunft bereitwilligst in der **Geschäftsstelle** bei Herrn **Jac. Steidel**, Zähringerstraße 22. **Zusammenkunft jeden Dienstag Abend 9 Uhr** im **Landsknecht.**

Bitte.

Ihr lieben braven Obstbesitzer!
Es wär' fürwahr ein großer Schnitzer,
Wenn Ihr d. Zwetschgen, Aepfel, Birnen
Mit Euern Kindern, Burschen, Dirnen
So ganz allein verzehren wolltet
Und keine mit dem Zug fort rollt't
Nach Mosbach in das Land der Blöden,
Wo — ach! dergleichen sehr von nöthen!
„Inspector Geiger Mosbach Baden"
Dahin laßt Eure Fracht verladen,
Denn all die Bäume rings umher
Sind durch den Maifrost früchteleer.
Du siehst nicht Birn, nicht Apfel dort,
Drum schick doch gleich von Deinen fort,
Denn sieh, die blöden Kinder essen
Das Obst so gern, daß nicht zu messen
Die Summ' von Mark u. Pfg. wär',
Die man müßt zahlen dafür her.
Schick Eines heut', das Andre morgen,
Und helfet für die Blöden sorgen!
Gut ist die Anstalt, doch nicht reich,
Drum schicket Obst, und zwar sogleich,
Und wiederholt's von Zeit zu Zeit!
Gott lohn' es Euch, Ihr guten Leut'!

Ein zeitweiliger Gast der Anstalt. 5005a

Eine Corallen-Halskette
ging gestern **verloren.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe **Körnerstraße 2**, 1. St., oder **Wilhelmstraße 33**, 1. St., abzugeb. B10739

Das **Zahn-Atelier** von
Emil Schröder, Dentist,
befindet sich jetzt 15328.19.12
Schützenstrasse Nr. 7.

Bei Drogerien, Colonialwaaren-Handlungen
in **Karlsruhe**, Stadt u. Land, **persönlich** hervorragend, gut eingeführter **Agent,** wird für den Vertrieb eines durch große Reclame unterstützten Artikels sofort **gesucht.** Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen befördert sub **B. P. 2704 G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.** 5003a.2.1

Loose

der
I. Pfälzischen Pferde-Lotterie
von Neustadt und Zweibrücken,
Ziehung 4. Oktober. Loose à 1 Mk.,
Darmstädter Pferde- und Fohlenmarkt-Lotterie
Ziehung 10.—12. Oktober. Loose à 1 Mk.,
Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung 12. Oktober. Loose à 1 Mk.,
Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung 12. November. Loose à 1 Mk.,
St. Sebald-Lotterie (Geld-Lotterie)
Ziehung 15. November. Loose à 2 Mk.,
Wohlfahrts-Lotterie (Geld-Lotterie)
Ziehung 29. November. Loose à 3,30 Mk.,
Weimarer Kunstausstellungs-Lotterie
Ziehung 6.—10. Dezember. Loose à 1 Mk.,
sind zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse".

Weltausstellung Paris.

Sondertahrten.

Dienstag-Reisen: Dauer 10 Tage.
Aus Berlin: Dienstag, 2., 9., 16., 23. und 30. October.
„ Köln: Mittwoch, 3., 10., 17., 24. und 31. October.
Preis ab Berlin 300 Mark, ab Köln 260 Mark.

Mittwoch-Reisen: Dauer 10 Tage.
Aus Berlin: Mittwoch, 3., 10., 17., 24. und 31. October,
„ Köln: Donnerstag, 4., 11., 18., 25. Octbr. u. 1. Novbr.
Preis ab Berlin I. Cl. 400 Mark, II. Cl. 330 Mark.

Im Preise eingeschlossen: **Fahrt, Logis in anerkannt guten Hôtels, sämmtlich in der Nähe der inneren Boulevards** (im Mittelpunkt der Stadt) **gelegen, Verpflegung (mit Tischwein), Führung, Besichtigungen, zu denen während der ganzen Dauer des Aufenthaltes Wagen bezüglich Dampfer auf der Seine gestellt werden, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Prospecte porto- und kostenfrei.

Unsere **31. Reise** nach **Spanien** und **Portugal** wird am 7. October und
unsere **10. Reise um die Erde** wird am 9. November angetreten.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72 (früher Mohrenstrasse 10). Gegründet 1868.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.
General-Repräsentanz der Kölnischen Unfall-Versicherung. 5004a

Wir bitten auf unsere seit 32 Jahren bestehende Firma zu achten.

Mehl
000
6 Pfund . . . **35** Pfg.
Kaiserauszug
6 Pfund . . . **95** Pfg.
Nach auswärts
100 Kilo 000 . . . M. **23.—.**
100 Kilo Kaiserauszug M. **25.—.**

Schweineschmalz,
garantirt rein und blüthenweiß.
1 Pfd. **50** Pfg., bei 5 Pfd. à **48** Pfg.
1 Kübel 50 Pfd., das Pfd. **47** Pfg.

Margarine,
bester Ersatz für Tafelbutter,
1 Pfund **70** Pfg., 2 Pfund à **65** Pfg.
Bester Ersatz für Kochbutter
1 Pfund **55** Pfg., 2 Pfund à **50** Pfg.

Gebrannter Kaffee.

Santos-Mischung	Pfd.	70 Pfg.
Cazengo- „	„	80 „
Haushaltungskaffee	„	100 „
Campinas-Mischung	„	120 „
Karlsruher- „ Perl	„	120 „
Berliner- „	„	140 „
Wiener- „	„	160 „
Karlsbader „	„	180 „

Neue Apricosen,
Pfund **80** Pfg. 17150

Kaiserstraße **76.**
Fr. Wilhelm Hauser
25 Werderstraße.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Für Wirthe und Private
empfehle vorzügliche, gut geräucherte 17156
Koch-Schinken
per Pfund **Mk. 1.—.**
Gustav Bender,
vormals **Carl Malzacher,** Hofl.,
5 Lammstraße 5.
NB. Nur inländisches Fabrikat.
Prompter Versandt nach Auswärts.

Reellste Herrschaftswaare.
Butter! Je 10 Pfd.-Colli frco. g. Nachn. **Honig!**
10 Pfd. garant. **naturr. Kuhmilch-Butter** tägl. frisch u. schmackh. M. 6, 10 Pfd. **natur. Bienen-Schleuder-Honig** M. 4, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5. **M. A. Koller, Breslau 39** (via Breslau.) 4991a

---

Darlehen
gegen gute Bürgschaft gewährt den bei ihr versicherten Beamten die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. 14680*
Näheres durch die **Generalagentur Markgrafenstraße 52 III.**

Bitte.
Alleinstehende bittet Edeldenkenden um ein Darlehen von 30 Mk. Offert. erb unter **M. H. hauptpostlagernd Karlsruhe.** B10717

Granitsteinbruch-Verkauf,
mit gutgehender **Wirthschaft** sehr günstig zu erwerben, jährlich mit sehr großem Einkommen, was nachgewiesen wird. Offerten unt. Nr. B10741 an die Exped. der „Bad. Presse".

Herrenhemden
aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem lein. Einsatz, in allen Weiten, versendet unter Nachnahme 14091
1/2 **Dutz. Mk. 21.—.**
Franz Tauer,
Kaiserstraße 185.

Techniker
sucht in seinen freien Stunden **Nebenbeschäftigung** im Anfertigen von Original- und Vervielfältigungszeichnungen (Autographie).
Gefl. Offerten unter Nr. B10716 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junger Mann
mit gefälliger Handschrift **sucht Beschäftigung** in Fertigung von **Abschriften** 2c. Angebote unter Nr. B10507 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2 2

In einem hiesigen Bureau hat ein **Fräulein** Gelegenheit, sich **in allen kaufmännischen Arbeiten** sowie **Schreibmaschine** auszubilden. 3 3
Schriftl. Offerten unter 16799 an die Exp. der „Bad. Presse"

Garantirt gutes B10729.4.1
Mittag- und Abendessen
(auch im Abonnement); jeden Tag frischer **Obstkuchen** u. guter **Kaffee** zu haben von Morgens halb 6 Uhr ab.
Nagel's Kaffeehalle,
Markgrafenstr.- und Kreuzstr.-Ecke.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft. **Kreuzstraße 10**, 2. St., b. der kl. Kirche. 17195*

Ein **Kameeltaschen-Divan,** ein **Vertiko** und ein **Küchenschrank,** neu, sind **billig zu verkaufen.**
B10728 Zirkel 19, 3. Stock, links.

Hochfeiner **Knaben-Sammtanzug** mit weißer Garnitur (Alter 5—6 Jahre), **2 Capes** für junge Mädchen, alles neu, zu verkaufen. B10725
Erbprinzenstraße 24, 4. Stock.

3/4 Geige,
sehr gute, **billig zu verkaufen** bei **Friedr. Zirk,** Schützenstr. 46. B10730

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen.**

Barbier- und Friseurgehilfe
wird gesucht. B10712.2.1
Rastätter-Hermann, Herrenstr. 38.

H. Stellen finden:
6 Restaurationsköchinnen, Beiköchinnen, Kellnerinnen, Haus- und Küchenmädchen, sowie ein junger Hausbursche. B10720
F. Höfler, Durlacherstraße 69.

Ein fleißiges, sauberes
Mädchen
wird gesucht. B10734.3 1
Ettlingerstraße 15, 2. Stock.

Gute, dauernde Stelle
findet ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
17147.2.1 **Hirschstr. 73,** 3 Tr.

Ein braves fleißiges Mädchen
für häusliche Arbeiten aufs Ziel **gesucht.** Sophienstr. 81b, IV. B10707

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. Oktober oder später findet ein junges Mädchen (auch vom Lande) bei einer kleinen Familie gute Stelle. Sofienstraße 81b, eine Treppe, rechts

---

Eine Weißzeugnäherin,
welche auch **Herrenhemden ausbessern kann, wird auf einige Tage gesucht.** B10735
Ettlingerstr. 15, 2. Stock.

Eine **Lauffrau** wird zu kleiner Familie täglich 2—3 Stunden bei leichter Arbeit **gesucht.** Amalienstraße 49, Eing. Hirschstr. p. B10721

Mädchen
finden dauernde Beschäftigung bei
Elikan & Baer.
2.1 **Lachnerstr. 7,9.** 17143

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den „Verband Deutscher Handlungsgehülfen" Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei **Georg Wahl,** Kaiserstr. 247, Eckladen. Jahresbeitrag 3 Mark. 13328*

Lehrmädchen-Gesuch.
Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann gleich oder später eintreten.
Herrenstraße 48, Seitenbau, 3. Stock. B10737.2.1

Lehrling-Gesuch.
Eine erstkl. Versicherungs-Gesellschaft **sucht** zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung.
Offerten unter 17144 an die Exp. der „Bad. Presse." 2.1

Für sofort ein 16795*
Metzger-Lehrling gesucht.
Hebelstraße 19, Karlsruhe.

Zuverlässiger junger Mann,
in der Wein- und Holzküferei erfahren, sucht auf dem **Comptoir einer Weinhandlung** event. als Volontär einzutreten. Offert. unter Nr. B10697 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Ein junges Mädchen
sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Zu erfragen B10740
Amalienstr. 20, Hth., 3. St.

Offene Stellen
besetzt für Prinzipale kostenfrei der
Kaufmännische Verein Karlsruhe
Abtheilung für Stellenvermittlung,
Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz durch Vertrag mit dem Kaufmännischen Verein München A. V. München verbündet. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder M. 1,50 für 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. frco.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2monatl. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau, als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt. **Kube,** vorm. Amtsvorsteher, Landwirth, **Halle a. S.** 4411a.5.5

Ein junger Mann mit dem Einjährigenschein und guter Handschrift **sucht** vorübergehende **Beschäftigung.** Gefällige Offerten unter Nr. B10698 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Fräulein,
in einfacher, doppelter Buchführung und Stenographie bewandert, sowie mit dem ganzen Komptoirwesen vertraut, **sucht passende Stellung.**
Gefl. Offerten unt. B10736 an die an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Herrschafts-Wohnung.
Kriegstr. 47a, in schöner, freier Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 9—10 Zimmern, Glasveranda, Loggia, Bad u. sonstigem reichlichen Zugehör, Centralheizung, electrisches Licht u. Gartenantheil, zu vermiethen. Näh. daselbst Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 4—6 Uhr od. Kaiserstr. 149, bei Franz Lersch. 17008.3.2

Markgrafenstr. 4, 3 Treppen hoch, ist auf den 1. Oktober eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller um monatl. 14 M. zu vermieth. Näh. Kaiserstraße 71. B10710

Morgenstraße 55, 3. Stock, ist eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** auf 1. Oktober billig zu vermiethen. Näh. im 2. Stock, rechts. B10738.2.1

Beletage zu vermiethen
wegen Wegzugs des bisherigen mehrjähr. Miethers in dem V. v. Scheffel'schen Hause Rieffstahlstr. 8 **auf 1. April 1901** 8 Zimmer, mehrere hübsche Zimmer, 1 Dachstock, reichl. Zubehör jeder Art Gartenantheil, schöne freie Lage.
Näh. **Baubureau, Stefanienstraße 19.** 17138.2.1

Schöne Wohnung
von 2 großen Zimmern, Küche und Keller, im 3. Stock des Hinterhauses, sofort oder später zu vermiethen.
B10733.3.1 Schützenstraße 61.

Wohnung zu vermiethen von 2 Zimmern, Küche u. s. w. sofort oder später. Näheres B10709
Uhlandstraße 6, part.

Möbl. Zimmer, schönes, luftiges, ist sofort oder später mit oder ohne **Pension** zu vermiethen. Näheres B10708
Uhlandstraße 6, part.

Akademiestraße 58 ist ein möblirtes **Zimmer** an einen anständigen Arbeiter zu vermiethen. B10732

Augartenstraße 47, 3. Stock, rechts, ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. B10726

Ein einfaches **Schlafzimmer** an eine solide Person sofort zu vermiethen. B10722
Mittags zwischen 12—1 Uhr einzusehen Viktoriastraße 5, 4. St., Vbh.

Gesucht v. kl. ruh. Familie eine geräum. helle **3-Zimmerwohnung** mit Koch- u. womöglich auch Leuchtgas auf 1. Oktbr. Gefl. Antr. mit Preisang. unter B10705 an die Exp. der „Bad. Presse".

Körnerstraße 37, 3. Stock, links, ist ein gut möblirtes **Zimmer** auf 1. Okt. billig zu vermieth. B10688.3.2

Luisenstraße 52 sind im Hinterhaus im 4 Stock **2 Zimmer** an ordentliche Arbeiter zu vermiethen. B10719

Zimmer-Gesuch.
Beamter sucht gut möblirtes, ungeniertes Zimmer. Offert. unter Nr. B10724 an die Exp. der „Bad. Presse".

Haus-versteigerung.

Dienstag den 2. Oktober 1900, Vormittags 9 Uhr,

lassen die Erben der Fabrikarbeiter **Sebastian Betzler Wittwe,** Bertha geb. Beißmann von hier, der Erbtheilung wegen das nachbeschriebene Wohnhaus hiesiger Stadt im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats, **Rüppurrerstraße 29 c,** einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, bei welcher der Zuschlag ertheilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

Lagerbuch-Nr. 2799, Plan-Nr. 72, das mit **Nr. 61 der Wilhelmstraße** dahier bezeichnete vierstöckige Wohnhaus, einerseits Eisendreher Simon Bernhard Balling, anderseits Schreinermeister Gottlieb Bausback, Flächeninhalt des Grund u. Bodens 1 a 23 qm, geschätzt zu 25 000 ℳ

Die Versteigerungsbedingungen können auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden; auch kann Jedermann auf seine Kosten Abschrift derselben erhalten. 16948.2.2

Karlsruhe, 19. September 1900.

Großh. Notariat IV.
Leichtlen.

Matratzendünger-Versteigerung.

Samstag den 29. September 1900, Vormittags 9 Uhr läßt das **Badische Train-Bataillon Nr. 14** in **Durlach** eine große Parthie Matratzenstreu meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 17127

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Daxlanden** versteigert am **Montag den 1. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhause daselbst einen 4988a

fetten Rindsfarren,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Daxlanden, 25. September 1900.

Bürgermeister **Pferrer.**

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10.50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mark 13.—. Schlechte Waare führe ich nicht.** Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen und genau regulirt;** ich gebe daher **reelle** 2jähr. **schriftliche Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer, Uhren, Ketten und Goldwaaren en gros, **Berlin 386,** Neue Königstr. 4.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer. 4987a*

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in **Paris.**

Greise und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue, gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaar.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme. Gefahr- u. schmerzlos. à Glas 1,50 M.

Englische Bart-Tinktur

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. à Glas 2,00 M.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Lilienmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe u. Sommersprossen,** sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände, à Glas Mk. 1.50. Zu haben bei

T. Delpy,
Friseur- und Parfümerie-Geschäft,
Herrenstraße 17. 5423*

Hoher Nebenverdienst!

15—20 bezw. 22 % Abschlußprovision erhalten Agenten u. Vermittler für perfekte Lebensvers.-Abschlüsse. Näheres 17133.3.1

Ludwigsplatz 40a, 1 Treppe, Karlsruhe.

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres an Bewohner von Karlsruhe werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben: Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und Gaswerk II, bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Kaiserpassage, Ecke Akademiestraße, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt.

Im Abonnement kosten **zerkleinerte und gesiebte Koke,** für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet,

der Centner 1 Mk. 40 Pf.,
Stückkoke . . . . . „ „ 1 „ 30 „
ab Gaswerk.

Außer Abonnement kostet der Centner bis auf Weiteres 10 Pf. mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

An Wochentagen in den Stunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 4 bis 1/2 5 Uhr findet in beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen statt, nämlich zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 Mk. 50 Pf. der Centner und Stückkoke . . . . . „ 1 „ 40 „ „ „ und können in dieser Zeit zu Probefeuerungen kleine Kokemengen, und zwar schon von einem halben Centner an, geholt werden. 13365*

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

L. Raber, Kronenstrasse Nr. 31,

empfehlen

in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen:

Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaaren aller Art.

Insbesondere:

Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Blusen, Corsetts, Spitzen, Stickereien, Kinderartikel, Vorhangstoffe, Damenkleiderstoffe, Möbelstoffe, Wäsche, Strickwolle. Näh- und Stickgarne u. s. w. 15894.7.2

Homöopathische Central-Apotheke

Dr. Richard Mauch,
Göppingen i. W. 3264a.26.10

Rein homöopathisches Institut.

Homöopathische Arzneimittel und Specialitäten jeder Art.
Exacteste Zubereitung, streng reelle Bedienung.
Prompter Versandt. — Billigste Preise.
Homöopathische Lehrbücher, Haus-, Taschen- und Reise-Apotheken.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Neu! Handschuhe. **Neu!**

Höchst aparte Neuheit: garantirt unverwischbares Kunstfärben

aller Handschuhe (Glacé, Schwedische, Seidene, Halbseidene, Wasch- oder Wildlederne) in wundervollen entsprechenden Farbentönen, vom zartesten Rosa bis zum tiefsten Schwarz, wodurch selbst **alte, abgetragene Handschuhe tadellos** wiederhergestellt werden.

Durch unser neues, eigenartiges Waschverfahren werden **Schweißflecken gänzlich** entfernt. 4806a.6.3

Hamburger Kunst-Handschuh-Wäscherei- und Färberei,

Neu! Köln, Berlich 9. **Neu!**

Annahme für **Karlsruhe u. Umgebung bei Max Heimburger, Karlsruhe, Durlacherstraße 8,** III.

Stotz & Cie.

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen jeder Art und Grösse. 745a.50.32

Chaisenpferd,

flotter, ausdauernder Renner, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter Nr. 5002a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Fäßchen, 10 Stück, von 50—150 Liter, zu verkaufen bei B10701

Theodor Walz,
Kaiserstraße 122, 3. Stock.

Daubholz

für Wein- und Mostfässer ist wieder eine Sendung eingetroffen und wird billigst abgegeben bei 16836.4.2

And. Niedermayer,
Karlsruhe, Sofienstr. 93/97.

Oberreisende und Vertreter auf geschützte Neuheit in **Hausfegen** für Private und Kasernen bei hoher, konkurrenzloser Provis. sucht Kunstinstitut Germania B. Schadrack, **Berlin** SO 16, Melchiorstr. 10. 4868a.3

Brandmalerei.

Sämmtliche Neuheiten für die Weihnachtssaison sind jetzt meinem Lager zugegangen und ist damit **eine Auswahl wie nie zuvor geschaffen.** B10727

Ernst Kirchenbauer,
Spezialgeschäft für Brandmalerei und Holzschnitzerei,
Karlsruhe, Kaiserpassage 9 u. 11,
u. **Baden-Baden,** Sophienstr. 14.

693a

Wer diese Wichse nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen
Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz.

à 5, 10 und 20 Pfg.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Uebersetzungen

auf technischem Gebiet von Circularen, Catalogen, Handelsbriefen etc. vom Deutschen ins Französische u. Holländische, übernimmt unter Garantie correcter Ausführung. 4.4

F. Rademaker,
B9109 Sophienstrasse 40, 3. St.

Feinstes Tanzlehr-Institut Karlsruhe
Paula Bayz & Richard Allegri,
Mitglieder des Großh. Bad. Hoftheaters.

Einzige Damen und Herren, welche auf vollständige Ausbildung aller Rund- und Conversationstänze reflektiren, können noch an einem feinen Tanzkurs theilnehmen.

Gefl. Anmeldungen erbeten Kaiserstraße 205, 2. St., Nachmittags von 2—5 Uhr. 15668.10.9

Zither-Unterricht

wird gründlich, mit sehr schnellem Erfolg zu billigstem Preise ertheilt.

M. Meister,
B10647 **Kaiserstr. 151,** II. 2.1

1893er
Kirschwasser,

preisgekrönt auf der Pariser Weltausstellung,
ganze Flasche Mk. 4.—,
halbe „ „ 2.10
20.3 empfiehlt 16827

Max Homburger,
30 Kronenstraße 30,
124a Kaiserstraße 124a.

Für Schuhmacher!

Offerire einen großen Posten fein gegerbter **Sohlledercroupons** à Pfund 1,50/1,70 nach Auswärts gegen Nachnahme. B10439

Sebastian Hertel,
Lederhandlung, Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 43.

Mk. 125.— pr. Monat

u. Provision. Ia. Hamburger Haus **sucht** an a. Orten resp. Herren f. d. **Verkauf v. Cigarren** an Händler, Wirthe, Private 2c. 4995a

E. Schlotke & Co., Hamburg.

Reelle Gelegenheit.

Ein **großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft** liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen **monatliche** oder 1/4 **jährige** Ratenzahlungen **ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises.**

Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 17151 zu senden, und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt. 3.1

Ein gut erhaltener, gebrauchter

Kassenschrank

wird sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 14331 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. *

Thüringisches **Technikum Ilmenau** 8412a
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Städtisches **Technikum Limbach i. S.** 5651a.16.14
Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.

60 14104
Wannenbäder

I., II., III. Klasse im
Friedrichsbad,
136 Kaiserstraße 136.

100 Mk. monatlich und mehr verdienen Invaliden, Pensionäre, Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leichte Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreiem Prospekt an

Albert Heinemann,
Hamburg. 4471a.5.3

Tüchtige Reisende, Herren sowie Damen

gesucht für den Verkauf eines besonders für die Feiertage sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Off. unt. **F. Q. 941** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** 4992a.3.1

Wirth-Gesuch.

Für eine kleine Wirthschaft hier wird ein kautionsfähiger Wirth als Zäpfler gesucht.

Offerten unter Beifügung einer Freimarke unter Nr. 17141 an die Expedition der „Bad. Presse".

Hofgut-Verkauf.

Im Amtsbezirk Bühl i. B. habe ich ein prachtvolles

Hofgut

mit 1 1/2 stück. Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, 2 guten Kellern, Backofen, Bienenstand, entsprechend Gärten, Feld, Wiesen und Reben und ca. 250 verschiedenen guten Obstbäumen Verhältnisse halber billig unter äußerst günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Bei dem Anwesen ist auch eine schöne Johannisbeerpflanzung, jedes Jahr einige Zentner tragend.

Aeußerster Preis ohne Inventar 16 000 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Rest zu 4 Prozent zu verzinsen.

Näheres durch 4960a.5.3

Karl L. Spähnle,
Liegenschafts- und Hypothekengeschäft,
Oberkirch (Baden).
Telephonruf 18.

Wirthschaft

an zwei vorzügl. **Verkehrsstraßen** in **Freiburg** i. B. gelegen, bestehend aus **2 stück. Hause,** m. **Wirthschaftslokal, Nebenzimmer, Ladenlokal,** mehr. **Wohnung.** u. **Gärtchen,** ziemlich **Bier- u. Weinverbrauch,** ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Auskunft ertheilt 4712a

Ch. Götz, Kaiserstr. 153.
Freiburg i. B. 3.3

Pferd-Verkauf.

Ein älteres, gutes **Zugpferd** ist wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. Schützenstr. 59.

Feine engl. Schlafzimmer-Einrichtungen

kauft man billig und reell bei

E. Schütz, 17074.3.3
Waldstraße 52, 1 Treppe.

Warnung!

Ich, Unterzeichneter, warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Anna Wieser,** geb. Speck von **Bulach** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nicht dafür hafte. B10715

Wendelin Wieser.

Zum Quartalwechsel

empfiehlt sich in allen ins Fach einschlagenden Arbeiten B10660.6.2

Joseph Frey,
Maler und Tapezier,
Kaiserstraße 187.

Anfarbeiten von Möbeln und Betten wird billigst und bestens besorgt. Seegrasmatratzen M. 1.50, Roßhaarmatratzen M. 2.50, Sopha M. 5, sowie Neuanfertigen von Möbeln und Betten aller Art. **Jul. Ebel, Steinstraße 6.** B8799.5.5

Durch
sehr vortheilhafte
Uebernahme einiger
Pianinos

vorzüglicher Fabrikate, für die ich **unbeschränkte Garantie** leiste, bin ich in der Lage, zu solch' 16857*

billigen Preisen

verkaufen zu können, wie anderseits nicht vortheilhafter geboten werden kann.

Hugo Kuntz,
O. Laffert Nachf.,
Musikalienhandlg.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 114.

Filiale.

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine nachweislich rentirende **Filiale** zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Größere Stadt bevorzugt. Offerten unter Nr. 4466a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 6.6

Mk. 9000.—

werden als **I. Hypotheke** pro 23. Oktober ds. Js. auf ein Anwesen in Karlsruhe **aufzunehmen gesucht.**

Gefl. Offerten unter Nr. 15747 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

19 Med. Süd-Afrikanische Capweine von E. Plaut.

Best erprobte Medicinalweine der Jetztzeit. Von Autoritäten warm empfohlen. Hauptniederlagen für Districte werden g. f. R. vergeben. Coulante Bedingungen! Reclame wird gemacht. 4955a.4.3

E. Plaut aus Capstadt,
Göttingen.

Kauf-Gesuch.

Zwei **Kassenschränke,** ein größerer und ein kleinerer, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 16609 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu kaufen gesucht

1 Kassenschrank, gebraucht, circa 40×50 cm. Off. unter B10597 befördert die Exp. der „Bad. Presse".

1000 Centner
prima Berghen

werden von der **Mühlburger Brauerei zu kaufen gesucht.** 17029.4.2

Divan,

neu, hochfeiner, für nur 38 Mk. zu verkaufen. B10723

Tapezier R. Köhler,
Schützenstraße 52, Hinterhaus, part.

4730a **Reisedamen,** 20.8
Privatk. bereits bereist, hoh. Geh. u. Spesen, sucht **Corsetfabr. Backofen & Liebscher, Döbeln i. S.**

schlossen!" Diese unbestreitbare Wahrheit wage ich nicht anzutasten! Aber ich muß eingestehen, daß ich die Sicherung meines Glückes sicher noch lange hinausgeschoben hätte, wenn nicht ein gütiger, lustiger „Engel" mir durch eine Unterhaltung die Augen geöffnet hätte! Ich schüchterner Jüngling hätte nutzlos noch lange gewartet! Durch die Worte und das Vorbild meines Engels bekam ich Muth und Entschlossenheit. Mich treibt daher die aufrichtige Dankbarkeit, Sie zu bitten: „Erheben Sie Ihre Gläser und trinken Sie mit mir auf das Wohl des frechsten, lustigsten und gutmüthigsten — — — Berliner Engels: Meine kleine Schwägerin Lotte, sie lebe hoch, hoch, hoch!"

Alle stimmten freudig ein und stießen mit Lotte an. In ihrem hellblauen Kleide, die blondbraunen Haare aufgelöst und nur mit einer lichtblauen Schleife gehalten, saß sie stolz da. Ihre sonst so munteren Augen schauten aber etwas verglast und schlaftrunken. Sie war nicht mehr ganz klar, der Hauptinhalt von Neuwalds Worten war ihr entgangen. Deshalb sagte sie nur laut und erstaunt: „Nanu, ich soll ein Engel sein?" Ich glaube — — — ihm piept's!" —

(Schluß folgt.)

Vor hundert Jahren.

Allerlei kleine Erinnerungen an das Jahr 1800.

Gesammelt für das Jahr 1900.

XXV. Gewerbe, Handel und Industrie.

Zünfte — Nachtheile und Vortheile. Auch die Zunftfrage beherrschte vor 100 Jahren sehr ausgiebig die öffentliche Diskussion; es wurden sogar Preisausschreiben erlassen und zahlreiche Preisschriften liefen ein. Die damals entwickelten Ansichten und Vorschläge geben uns ein ziemlich klares Bild des Zunftwesens am Ende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts, zu welcher Zeit bekanntlich die ehemals so bedeutenden und tonangebenden Zünfte sich bereits überlebt hatten. Vor allem wird über „Ueberfetzung", d. i. Ueberfüllung des Handwerkes geklagt; das „Zudrängen" des Bauern zum Handwerkerstande wird lebhaft bedauert. Ferner wird damals bereits bittere Klage erhoben, daß man in Deutschland nicht auf die Güte, sondern auf die Wohlfeilheit der Waare sehe. Neben den zahlreichen Stimmen, welche die Beseitigung der Zünfte ganz verlangen und sich von der Gewerbefreiheit gewaltigen Aufschwung der Erwerbsthätigkeit und neuen Wohlstand versprechen, sind andere gewichtige Stimmen vorhanden, die entschieden Beibehaltung der Zünfte verlangen und diese durch Beschränkung der jeweiligen Meisterzahl an einem Orte geschützt wissen wollen. Es werden ferner als Gründe des Verfalles der Zünfte angeführt: die Modesucht nach ausländischen Waaren, schlechte Bezahlung, die Konkurrenz der Regiments-Handwerker, die Erfindung so vieler Maschinen usw. Als Vortheile der Zünfte werden angeführt: ungleich größere Sicherheit der Nahrung der Gewerbetreibenden, gleichförmige Vertretung der Nahrung unter die Bürger und Erhaltung des mittleren Wohlstandes für Viele, anstatt großen Reichthums für wenige, Vervollkommnung des zünftigen Arbeiters und deshalb Arbeitslieferung um billigen Preis, die natürliche Freiheit des Staatsbürgers wird nicht eingeschränkt, sondern „geleitet".

Zu den Nachtheilen der Zünfte rechnete man in jener Zeit: die alberneu, zum Theil schädlichen Statuten, vieles „Zusammenkaufen", viele unnütze Eß- und Trinkgelage und Unkosten, unnütze Ceremonien bei „Leichenbegräbnissen", unnütze Geldprellereien, Unbilligkeit (Niedrigkeit) des Gesellenlohnes, Chikanen bei Erlangung des Meisterrechts, Veranlassung zu oft gefährlichen Empörungen, besonders der Gesellen. Dagegen werden folgende Merkwürdigkeiten nur als eingebildete Nachtheile der Zünfte angesehen: die Bestimmung einiger Zünfte, daß ein junger Meister keinen Lehrling halten, mancher Meister überhaupt keinen Lehrling annehmen dürfe. Die Bestimmung, daß fremde Gesellen eine bestimmte Anzahl Jahre in einer Stadt arbeiten müssen, wenn sie sich darin „zunftfähig" machen wollen; die Erschwerung des Zunftrechtes für Fremde; die eingeführten Meisterstücke; ferner noch die Bestimmung, daß kein Geselle in der nämlichen Stadt sich zu einem andern Meister vermiethen dürfe, ohne 4 Wochen außer dem Orte gewesen zu sein. — Kommentar überflüssig. Gegen die Aufhebung der Zünfte wird sehr dringend gel end gemacht, daß einige sehr reich, tausende aber zu Bettlern werden würden; ferner, daß eine Menge Stümper das Publikum mit minderwertiger Waare überhäufen würden. Andererseits wird damals bereits zugegeben, daß die Schweiz, England und Holland keine Zünfte besitzen und in ihnen doch Handel und Gewerbe blühe.

Obschon das Zunftwesen, wie gesagt, vor 100 Jahren sich bereits in stark abstehender Linie bewegte und man in Wort und Schrift gegen veraltete Einrichtungen bereits vorging, suchte man doch durch Verordnungen und Warnungen den auch in dieser Beziehung sich kund gebenden revolutionären Geist zu bannen. Sehr vergeblich, wie die fortwährenden Uebertretungen zeigen. Letztere können uns nicht Wunder nehmen, wenn man hört, daß z. B. die Trödler bei Strafe der Konfiskation nur alte Sachen verkaufen dürfen, neue aber den Schneidern vorbehalten bleiben. Und nun muß man bedenken, daß der Begriff „neu" dehnbar war. Die Wagenfabrikanten und Stellmacher erlaubten sich den Schmieden ins Handwerk zu pfuschen; die ersteren hatten nur das Recht, neue Wagen zu machen und Reparaturen an alten nur an den von ihnen selbst gelieferten Wagen. Erlaubte sich ein Wagenbauer an einem anderen Wagen einen Nagel einzuschlagen, so verfiel er in 15 Thaler Strafe, der Wagenbesitzer aber auch. Was sehr angenehm namentlich für Reisende war, die unterwegs ein Malheur bekamen. Alle Mittel und Mittelchen aber konnten den Fortschritt der Zeit nicht aufhalten.

Die Professionisten. Es ist merkwürdig, wie sich durch alle öffentlichen Erörterungen der Tagesfragen jener Zeit wie ein rother Faden die Frage hindurchzieht: wie ist den Professionisten aufzuhelfen? Die Scheidung zwischen Handwerk und Kaufmann (Detailist) tritt schon scharf hervor, obschon vielfach das Bestreben herrscht, diesem zu Gunsten des ersteren einzuschränken. Mit Entschiedenheit wird von der Obrigkeit gefordert, sie solle von ihrem Rechte Gebrauch machen, zu den verschiedenen Gewerben nur eine bestimmte Anzahl von Meistern in der betreffenden Stadt zuzulassen. (Indeß wird dieser Grundsatz von Fürsten rücksichtslos durchbrochen, die ihre Kammerdiener und sonstige treue Bedienstete einfach ohne langes Fragen in einer Stadt als Konkurrenz niedersetzen.) Das Allheilmittel gegen den Rückgang des Handwerks soll der Zwang sein: unzünftige Professionisten sollen keine Professions-Arbeit verrichten, auswärtige Professionisten dürfen nicht zur Arbeit genommen werden, Fremde sollen nur auf Jahrmärkten verkaufen dürfen; der Schuster soll bei seinen Leisten bleiben, der Kaufmann nicht dem Professionisten ins Handwerk pfuschen. Nur daß die reinliche Scheidung und Abgrenzung bereits schier unmöglich wird und alle Strafbestimmungen nicht mehr helfen.

Sehr viele Stimmen erheben sich für Beseitigung vorhandener Mißbräuche. Vorgeschlagen wird vor allem Reform des Lehrlingswesens: geringes Lehrgeld, Lehrzeit nur 2 Jahre (!), Gebrauch der „Jungen" nur zur Profession, Verbot der Mißhandlung, Lehrlingsschule, Abstellung von Mißbräuchen bei Ertheilung der Lehrbriefe, Freigabe der Abende und Sonntagnachmittage zum Schulbesuche; kein Knabe soll vor 16 Jahren als Lehrling angenommen werden (!). Der Geselle soll nicht vor dem 20. Jahre in die Fremde gehen, die Wanderschaft soll nicht weniger als 2 Jahre und nicht mehr als 8 Jahre dauern; das Meisterstück soll ein wohlfeiles, dem Gesellen nicht unnütze Kosten verursachendes Stück, aber auch ganz selbstständig angefertigt sein. Die Meister sollen sich der Lüderlichkeit und Spielsucht enthalten. Aus all diesen Wünschen geht hervor, daß es jedenfalls vielfach recht schlecht ausgesehen hat im Handwerk und das nicht ohne Schuld der Handwerker selbst.

Bierzwang und andere Zwänge. Heil sei der Gesetzgebung Bayerns, welche den bisherigen Bierzwang, den Wachszwang und den Brodzwang durch allgemeine Gesetze aufgehoben hat. Möge sie sich aber auch konsequent bleiben, und auch noch die anderen in Bayern üblichen Zwangsübungen verbannen." So lautet die Anerkennung in einem kleinen Werkchen, das sich über Zwangsrechte und Zunftzwang verbreitet. Der Verfasser ist bisweilen recht bitter, wenn er auf die bisherigen Zustände zu sprechen kommt und es erscheint allerdings im lieben Deutschland gar Mancherlei recht schlecht bestellt gewesen zu sein, bis die französische Republik mit ihrer ehernen Faust an die Pforte veralteter Vorurtheile pochte. So verlangten z. B. die „Taferwirthe" als ihr Recht, daß alle Hochzeiten, Stuhlfeste und andere Freudenmahle in ihrem Wirthshaus gehalten werden sollen. Viele Hofmarksherren unterstützten diesen Zwang und strafen „Heirathsleute" und sogar Spielleute, die außer der Hofmark aufspielten. Ferner zwang eine allgemeine Observanz den Bauern, die vor Gericht geladen wurden, wann sie zechen wollten, in der Taferne und sonst nigends einzukehren. Wer kennt nicht den Zwang der Schneider und Bader? sie mögen geschickt oder ungeschickt sein, der Bauer muß sie gebrauchen. Weiter gab es einen Mühlenzwang, einen Straßenzwang, einen Fleischzwang und „überhaupt einen Gewerbs- und Zunftzwang, der die Gewerbetreibenden nicht nur zu Monopolisten erhebt, sondern eines der gefährlichsten Hindernisse gegen Kultur und Industrie ist.

Unlauterer Wettbewerb vor 100 Jahren. Erlaß des Präsidenten, Bürgermeister und Rath der Residenzstadt Berlin: „Da von denen hiesigen privilegirten und approbirten Amts-Chirurgis abermals Beschwerden geführt worden, daß sie, ungeachtet der verschiedentlich dagegen ergangenen Verböte, gar sehr in ihrem Erwerb, welcher ihnen durch das Amts-Privilegium zugeeignet sei, von diesen sich hier aufhaltenden und ihren Herren theils aus der Kondition gegangenen, theils dimittirten Barbiergesellen, auch andere zur Treibung der Chirurgie nicht qualifizirten Personen, als denen gewesenen Kompagnie- und Lazareth-Chirurgis, wie auch selbst von den hiesigen Kompagnie-Chirurgis, welche doch nur blos unter der Direktion deren Regiments-Chirurgorum, die bei den vorhandenen Regimentern vorfallenden Kuren, keineswegs aber andere chirurgische Kuren verrichten sollen, beeinträchtigt werden, so werden zur Abstellung dieser gegründeten Beschwerden sämmtliche Einwohner nicht nur auf die gehorsamste Befolgung des dem Amte der Chirurgorum von Se. Königl. Majestät allergnädigst ertheilten Amtsprivilegii, hiermit wiederholentlich angewiesen, sondern es wird auch, in Verfolg dieses Privilegii, einem jeden Einwohner hierdurch ernstlich anbefohlen, bei Vermeidung unangenehmer Verfügung und nachdrücklicher Bestrafung, sich dieser zur Treibung der Chirurgie nicht qualifizierten Personen weder zum Barbieren, Aderlassen, noch sonsten zur chirurgischen Kuren zu bedienen, und haben auch die Gastwirthe besonders dahin genau zu sehen, daß dieses nicht von denen bei ihnen logierenden Fremden geschieht, und noch weniger haben sich solche zu unterfangen, diese Leute sogar denen Fremden dazu in Vorschlag zu bringen." — Welch prachtvoller Satz! Kurz, klar und erbaulich. Bürgermeister und Rath scheinen das Barbieren auch zu den „chirurgischen Kuren" gerechnet zu haben.

Humoristisches.

Aha! Doktor (zum Diener): „Ja, das Auge muß sehr geschont werden, vor allen Dingen dürfen Sie mal 14 Tage lang durch kein Schlüsselloch sehen!"

Für die Redaktion verantwortlich: A. Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Nr. 74. Karlsruhe, Mittwoch den 26. September 1900. 16. Jahrgang.

Nach zwanzig Jahren.

Erzählung von Ida Frick.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Der Blick, mit dem Adele Arthur empfing, zeugte von grenzenloser Liebe und heißem Verlangen, war aber auch voll überspannter Sentimentalität. Als einziges Kind der früh verwittweten Mutter war sie der Abgott derselben, durfte nur einen Wunsch äußern, um denselben erfüllt zu sehen. So kam es, daß, als sie hörte, Arthur, den sie liebte so lange sie denken konnte, den sie als ihr Eigenthum betrachtete, habe Lust, sich von seinem ihr gegebenen Wort zu befreien, der Gedanke in ihr aufstieg und in der ersten Verzweiflung auch sofort ausgeführt wurde, lieber in den Tod zu gehen, als ohne ihn zu leben. Jetzt freilich, wo die erste Aufregung vorüber war und das kalte Bad dieselbe gedämpft hatte, meinte sie versuchen zu wollen, ihn wieder an sich zu fesseln.

Der Tod war doch gar zu schaurig! Diese Liebe zu der Nebenbuhlerin konnte doch nicht so ernst sein! War sie nicht auch schön und der Liebe werth? Seit Jahren waren sie für einander bestimmt und sie liebte ihn, freilich nur mit der Liebe des Egoismus, aber doch liebte sie ihn und wollte ihn nicht freigeben. Als die Mutter in sie drang, Arthur sein Wort zurückzugeben, hatte sie rasch überlegt, daß vielleicht gerade dadurch bewirkt werden könne, was sie heiß ersehnte! Daß Arthur sie zu sprechen wünschte, bestärkte sie in ihrer Ansicht, und sie beschloß, ihn nicht scheiden zu lassen, ohne ihn für immer gefesselt zu haben.

Langsam, etwas zögernd kam der junge Mann heran; Frau v. Hamm entfernte sich, nachdem sie die Decke über Adelens Füße gezogen hatte, durch die gegenüberliegende Thüre; sie wollte die jungen Leute zum freien Aussprechen allein lassen. Uebrigens war sie durchaus nicht damit einverstanden, ihn bei seinem Worte festzuhalten, konnte aber dem Kinde nichts abschlagen. „Warum thatest du uns das, Adele!" sagte Arthur mit schmerzlichem Vorwurf, indem er ihre beiden Hände ergriff und drückte.

„Weil ich ohne dich nicht leben kann und mag!" Sie erhob bittend ihre mit Thränen gefüllten Augen und zog ihn ein wenig zu sich herab. Er aber ließ ihre Hände los, zog sich einen Sessel herbei und setzte sich neben ihr nieder, während sie schmachtend fortfuhr: „Warum kannst du mich nicht mehr lieben, Arthur? Bin ich plötzlich häßlich geworden? Du liebtest mich doch früher. Ja, du runzelst die Stirne, findest mich unweiblich, das weiß ich; du kennst mich aber, ich sage alles, was ich denke, und bin gewöhnt, daß man meine Wünsche erfüllt. Nun soll mir der liebste versagt werden? Arthur! rief sie leidenschaftlich, „erfülle dein Versprechen, liebe mich und verlaß mich nicht!" Sie führte das Taschentuch an die Augen, um die reichlich fließenden Thränen abzuwischen.

„Ich bitte dich, rege dich nicht unnöthig auf! Ich bin hier, um zu einem Entschluß zu kommen, deshalb sei so gut, höre mich an und sei nicht kindisch."

„Ja, ja, so bist du, immer nennst du mich kindisch! Ich bin es nicht, will aber nicht anders sein, als du mich kennst; du bist aber so garstig mit mir, willst mich verlassen und eine andere heirathen, das leide ich nicht. Arthur, halte dein Wort!"

Wie peinlich dem jungen Manne das Betragen war, das so ganz jeder Weiblichkeit entbehrte, sah man an der dunklen Röthe, die ihm ins Gesicht stieg, und dem ungeduldigen Zucken der Achseln. Mühsam beherrschte er sich. Hätte wohl Bertha, trotz ihrer Lebhaftigkeit, in gleichem Falle sich ähnlich betragen? Sicher nicht!

Doch wie durfte er Vergleiche anstellen! Er war da, um zu einer Verständigung zu kommen und seine Pflicht zu erfüllen, er mußte Adelens lächerliche Art ertragen, jetzt und für sein ganzes Leben. „Willst du mich einen Augenblick ruhig anhören, Adele? Du hast dann die Entscheidung zu treffen, die ich unbedingt annehmen werde."

„So rede, aber quäle mich nicht lange. Und vor allem, sage nicht, daß du mich verlassen willst, das kann ich heute nicht ertragen, ich sterbe sonst." Schmachtend legte sie sich zurück und faltete die Händchen.

„Als mir das eigenthümliche Testament meines Oheims bekannt wurde, war mein Herz so frei, daß ich mit gutem Gewissen dir dasselbe mit meiner Hand bieten konnte. Trotzdem ich manche kleine Liaison gehabt, hatte ich doch bis vor kurzem kein Weib gesehen, das mein Herz wirklich rascher schlagen ließ. Werde nicht ungeduldig, ich bin bald zu Ende, du mußt aber klar sehen. Wir waren zusammen aufgewachsen, waren uns herzlich gut und ich sah keinen Grund, der uns hätte hindernd im Wege stehen können. Du warst zwar, gelinde gesagt, immer ein verwöhntes, überspanntes Persönchen, dabei aber von Herzen gut, und ich hoffte, daß ich unserer Verbindung, wenn auch nicht mit Entzücken, aber doch freudig entgegensehen könnte. . . . Verzeihe, wenn ich so offen bin."

„Und jetzt ist das ganz vorüber? — Hassest du mich nun? Wagst du böser Mann mir das zu sagen?"

Sie wollte sich erheben, er aber drückte sie sanft wieder nieder und sagte:

„Laß mich ausreden. Als ich vor wenigen Wochen hierher kam, lernte ich durch Zufall eine junge Dame, fast noch ein Kind, kennen, für die mein Herz in heißer Liebe entbrannte. Täglich liebte ich sie mehr, und als ich eines Tages von meinen Gefühlen hingerissen, ihr meine Liebe gestand und sie erröthend und scheu mir bekannte, daß sie dieselbe erwidere — da vergaß ich dich, mein Wort und alles! Von da an wurde mir der Gedanke an unsere Verbindung zur Qual. Vergebens kämpfte ich gegen diese Liebe. Bertha ist mir der Inbegriff alles dessen, was ein Weib sein soll."

„Ich hasse sie. Wie darfst du mir das sagen! Gehe, ich will dich nicht mehr sehen — so gehe doch!" Sie brach in Thränen aus.

„Ist das dein Ernst, Adele? Dein letzter Entschluß?" — Erleichtert seufzte er und stand auf, um sich zu entfernen.

„Nein, nein, nein, — Arthur, nicht weggehen!" Sie sprang vom Sofa auf, warf ihre Arme um seinen Hals und hielt ihn fest. „Weiter, rede weiter!"

Er führte sie zurück und nahm selbst wieder Platz. „Ich glaubte, auch deine Gefühle für mich seien ebenso kühl und gleichmäßig, wie die meinigen; selbst als du gestern Abend den unseligen Schritt gethan, glaubte ich noch immer, du habest dich dadurch vor einer verhaßten Verbindung retten wollen. Das wäre die einfachste Lösung gewesen."

„Daß ich gestorben wäre? O ja, sehr einfach, dann hättest du deine Bertha heirathen können!

„Du weißt sehr gut, daß ich das nicht habe sagen wollen. Doch kommen wir zu Ende. Deine Mutter hat mich aufgeklärt; dabei erkannte ich, daß meine Pflicht, dir und dem Vater gegenüber, mir gebietet, meinem Worte treu zu bleiben. Ich frage dich nun und bitte dich, es reiflich zu überlegen: willst du mich, trotzdem ich dir keine Liebe zu bieten habe, festhalten, dann bin ich bereit, mein Wort einzulösen, und zwar je eher desto lieber. Bedenke aber, daß ich das Bild einer andern im Herzen trage, daß nur die Pflicht mich mit dir verbindet und du Nachsicht mit mir haben mußt. Dagegen aber gebe ich dir mein Wort, daß ich trachten werde, dich so glücklich zu machen, als es in meiner Macht steht. Ich will dich auf den Händen tragen, dir jeden Wunsch erfüllen, dir die Treue bewahren und — —"

„Auch Bertha nie mehr wiedersehen, ihr nicht schreiben, nicht an sie denken?"

„Mit meinem Willen werde ich sie nicht mehr wiedersehen, ihr keinenfalls schreiben, es muß zwischen uns zu Ende sein; besser sie verachtet mich, so wird sie mich eher vergessen. Nicht an sie denken? Das geht, jetzt wenigstens, über meine Kräfte, das könntest nur du mit der Zeit zu Wege bringen, indem du mich sie vergessen lehrst. Nun, wie entscheidest du?"

„Daß ich dich nehme, mit oder ohne Herz!" rief Adele, indem sie aufsprang und die Arme um ihn schlang. „Mein bist du und sollst es bleiben. Niemand hat ein Recht an dich als ich, und wehe denen, welche dich mir nehmen wollen! Du wirst mich lieben, dafür laß mich sorgen. Sieh nicht so finster aus, Geliebter, hast du mich nicht für dich gerettet? Ich Thörin gleich auch in den Tod gehen zu wollen. Hu! wie schaurig war es im Wasser! Mama, Mama, komm herein, Arthur hält sein Wort, ich werde nun seine Frau. Ich bin so froh, so froh, daß ich tanzen könnte."

Frau von Hamm kam ins Zimmer zurück, kopfschüttelnd sah sie Adele an, trat dann zu Arthur, der finster drein schaute, und sagte mit rührender Bitte: „Mein lieber Arthur, ich hörte die ganze Unterhaltung und achte dich deiner Offenheit wegen; ich hätte lieber gesehen, Adele hätte dir dein Wort zurückgegeben. Sie ist aber ein verwöhntes Kind, du mußt Geduld mit ihr haben, ich hoffe, sie wird mit der Zeit noch vernünftiger!"

„Nein, Mama, glaube das nicht, ich will nicht anders werden, ich bin mit mir zufrieden und weiß, daß ich schön und bezaubernd bin."

„Du bist kindisch, Adele. Ich habe dich schlecht erzogen. Sei gut mit ihr, Arthur, es ist vielleicht ein Glück, daß du sie nicht so liebst, wie sie dich; du behältst dadurch dein klares Urtheil und deine Ruhe und wirst durch den Gedanken, ihr nicht dieselbe Liebe geben zu können, wie sie dir, nachsichtiger sein. Gebe Gott, daß diese Verbindung zum Heile ausschlägt. Ich fühle mit dir, begreife aber, daß du nicht anders handeln konntest. Möge das arme Mädchen ihr Verlassensein nicht zu schwer empfinden!"

„Ach, warum wird sie denn!" rief Adele geringschätzend. „Sie kennt Arthur ja kaum einige Wochen und ich all mein Leben lang. Mir gehört er, ich habe mir den Geliebten errungen, ich bin für ihn durchs Wasser gegangen." So plauderte sie weiter und sah nicht, wie finster Arthur aussah, wie ungeduldig er das seichte Geschwätz anhörte.

„Großer Gott, so muß ich mein Leben zubringen! — Eine solche Qual erwartet mich! Nun, ich muß gehen, es ist Zeit, daß ich zur Bahn fahre, ich darf den Zug nicht verfehlen. Lebe wohl, Adele, meine liebe Braut. Sobald ihr von Karlsbad zurückkommt, soll alles bereit sein, damit ich dich in dein Heim führen kann. Ist es möglich, so besuche ich euch im Bade, hole euch vielleicht ab." Er küßte Adele auf die Stirne, Frau v. Hamm die Hand, löste mit einem leichten Schauder die ihn umschlingenden Arme und verließ das Zimmer. Dem Vater theilte er kalt das Resultat der Unterredung mit, ließ ihn aber nicht sehen, wie schwer ihm das Opfer wurde. Wurde es einmal gebracht, so sollte es auch vollständig geschehen. Er versprach ihm, für Bertha todt zu sein, ihr auch nicht zu schreiben. Hastig entzog er sich dem freudigen Glückwunsche und den Aeußerungen der Zufriedenheit des Vaters, sprang in den Wagen und fuhr mit seinem Schmerze davon.

(Fortsetzung folgt.)

Bekenntnisse einer Berliner Range.

Von Ernst George.

(Fortsetzung.)

Um Ostern herum brachte Lotte eine „ganz anständige Censur" nach Hause. „Sieh' mal, Mätchen, im Betragen bloß: „zu unruhig!", ist für mich ein gewaltiger Fortschritt. Das hat Direx selbst zugegeben! Nur hat er noch einen gewaltigen Nachsatz gehalten: Ich sei auf dem Wege; aber ich müßte natürlich — natürlich, das kennt man schon! — mich noch viel mehr zusammennehmen, dann könnte ich, wenn ich nämlich wollte, die beste Schülerin der Anstalt werden, hahaha!" — — „Das ist absolut nicht so lächerlich, Range. Mir wäre es weit lieber, Du wolltest nun wirklich einmal!" — meinte der gute Gehei·rath ernst. — Lotte umarmte ihn stürmisch: „Natürlich, Olleten, das kann ich mir vorstellen. Dann könntste noch mehr mit mir prahlen! Fleißig sein und anständig in der Schule, und dann noch dumme Streiche machen, über die ihr euch eckig kugelt, das wäre so was! Nee, nee, entweder ihr laßt mich, wie ich bin, mich weiter in Freiheit dressiren oder ihr klappt euch eine heuchlerische Augendnulpe zusammen. Und dann schwindle ich euch den Pucel voll wie 'ne echte Mucdersche imd Ziernaucke! Das wollt ihr selbst nich — was?" —

„Sollte es nicht zwischen einer verlogenen Heuchlerin und einer berüchtigten Range noch ein brauchbares Mittelding geben? Ueberlege einmal, Lottchen!" — unterbrach die Mutter den Dialog; denn sie sah den freudigen Stolz auf ihres Gatten Antlitz erstrahlen. — Lotte dachte nach: „Nee, Muttachen, bei euch in der Provinz mag es das vielleicht geben haben! Aber hier in Berlin wa — haftig nich!" — — „Nun und Deine herrlichen, prächtigen Schwestern, Lotte? Warum waren die anders?" — „Ja?" — meinte Lotte zweifelnd und schelmisch — „das weiß der liebe Gott allein, der schwarze imd weiße Schafe, Arbeitsbienen und Drohnen gemacht hat. Er muß es doch wohl so wollen, und was Gott thut, das ist wohlgethan! Und dann, liebes, dickes Muttachen, sieh' mal, Du bist doch so abergläubig! Wenn nun alles glatt ginge, würdest Du Dich vor dem Neide der Götter unnütz ängstigen! Wirklich! Nun hafte doch wenigstens durch mich etwas zu opfern!"

„Das weiß der Himmel!" lachte sie überwunden und schloß den geliebten Wildfang in die Arme. — „Dann haben wir ja auch Dein Versprechen, Dich bessern zu wollen und hoffen, daß die kommende Vernunft — — —" „Vernunft ist gar nix, Muttachen, laß mir im nächsten Winter Tanzstunde geben und Du sollst mal sehen?! Dann bin ich ja auch in der 1a, hurra, ja, ja, trallala!"

Damit war sie abgetanzt. Das Strafgericht war wieder einmal abgewendet. Die Eltern lachten hinter ihr drein und wechselten ein paar recht zufriedene Blicke. Sie waren in den letzten Wochen etwas erregt und hatten nicht viel Zeit, an ihre Jüngste zu denken. Amtsrichter Robert Neuwald hatte im Februar bei ihnen den ersten Besuch gemacht. Unverkennbar hatte ihm die hübsche, anmuthige Ella sehr gefallen. Er kam immer wieder, beschäftigte sich in auffallend liebenswürdiger Weise mit ihr und wurde schließlich ständiger Gast im Hause, der sich zwanglos zu jeder Stunde und jeder Mahlzeit einstellte. Auch Ella schien ihm nicht abgeneigt, denn sie ging in merkwürdiger Zerstreutheit umher und machte Dummheiten, die sich sonst nicht mit ihrer Klugheit und Gewissenhaftigkeit vereinbaren ließen.

Die Eltern hofften, Klärchen hoffte, Minna und Lotte hofften, diese auf Trinkgelder, jene auf Verlobungsschmaus und Geschenke! — Aber weiß der Himmel, woran es lag? Die Geschichte kam nicht zum Klappen!

Ella, die sonst so sanfte, zeigte sich dem geliebten Manne gegenüber von einer fast abstoßenden Herbheit. Neuwald, sonst ein schneidiger Richter und Redner, bewies sich in dieser Angelegenheit als von einer fast krankhaften Schüchternheit. Er benutzte keine der ihm gebotenen glücklichen Situationen. So schleppte sich denn die Sache von Woche zu Woche bis in den Juni hinein. —

„So ein Stiefel!" — sagte Lotte entrüstet auf eine „Anzapfung" der indiskreten Minna. — „Entweder ich liebe ein Mädel, und dann knutsche ich sie ab und fertig; oder ich liebe sie nicht — — — und komme nicht jeden Tag zum Abendbrod und Sonntags zum Mittagessen! — Ueberhaupt so ein Knopp! Zu verdreht! Glauben Sie, daß er Ella'n die vielen Blumen bringt? Jawoll ja — sagt Olsa! Die kriegt Mutta! Und wenn er schlau wäre, würde er sich doch bei mir als der jüngsten Schwester einschmeicheln? Erst recht nich! Noch nicht ein Geschenk habe ich vom außer dem popischen großen Osterei aus buntem Zucker, das man nich mal essen durfte, so war?!" — — „Du tust, als ob Du nie nich satt gefuttert hättest! Dabei konnste doch mit fünf Butterbroden, dick belegt und zwei Eiern dazu, für 'n Abend bestehen!" — — „Das sagen Sie so leichte hin mit Ihren lumpigen fünf Sinnen!" — entgegnete Lotte und reckte sich. — „Satt is ein Begriff, den unsereins gar nich mehr kennt. Ich hungere immer!" — — „Das liegt so rein in Deine Jahre, Kind, Du jedeihst jang jut und bist letzens auch strammen jewachsen. — Na warte man, wenn Du erst 'n neuen Schwager hast?!" — — „Mimma, wenn ich 'n Schwager habe, nennen Sie mich „Sie". Das geht nich mehr, ich bin doch schon alt genug und bald Ia und obendrein Schwägerin! Nich wa—? Das müssen Sie doch selbst zugeben!" — — „Na und ob nich!" — meinte Minna lachend. — „Na, erst laß man den Fisch anbeißen; ich glaube, der zappelt noch ein paar Monatchen bei uns rum!"

„Oho, da kennen Sie aber Lujusten schlecht, meine liebe Minna!" — rief die Range energisch. — „Ich werde ihn bald auf den Drapp bringen! Dieses Beinah — und dann immer Nebenbeiverloben halte ich nich mehr lange aus! Lassen Sie 's gut sein!" Minna blieb mit dem eben gefüllten Wasserkessel dicht vor ihr stehen und blickte sie wohlgefällig prüfend an: „Frech und schlau genug wärste dazu!" — — „Ich, na und ob nich!" — Damit trollte sich unsere Freundin in die vorderen Gemächer.

Ein schöner, sonniger Sonntag war herangekommen. Lotte Bach saß mit ihrer Freundin im Schaukelstuhl und wiegte sich. Dabei sang sie sentimentale Lieder und träumte. Sie erwartete ihren ständigen Sonntagsgast: Gretchen Thronick. Die Eltern und Schwestern machten einen Gratulationsbesuch, so daß unsere Range Herrin der Wohnung war.

— Ein stark·r Klingelzug störte sie aus ihrem Sinnen auf. — Sie sprang empor und horchte, in der Hoffnung, daß es die ersehnte Freundin sei. — Jedoch in dem Durchgang vom Salon zum Wohnzimmer erschien — — — Herr Amtsrichter Neuwald. — Mit dem enttäuschten Ausruf: „Ach Sie — — — mehr nich? — ließ sich das Mädel wieder in den Stuhl fallen

„Na, hören Sie mal, das ist ja eine liebenswürdige Begrüßung, Lottchen! Bekomm ich keine Patschhand zum guten Morgen?" — fragte der Herr und streckte ihr die Hand entgegen. — „Meine gediegene Pote und Patschhand ist gut!" — rief die Angeredete. — „Hören Sie mal, aus den Lutschjahren bin ich nun glücklich raus!" — — „Was sind denn das: Lutschjahre?" — — „Na, das wissen Sie auch noch nicht? Sie können so bleiben! Lutschjahre sind: theils Amme, theils Milchpulle. Aber beides liegt bei uns ausgewachsenen Menschen immer wie Patschhand in der Vergangenheit!" — — „Soso? Nun, ich danke Ihnen jedenfalls für die Belehrung! Man lernt wirklich nie aus! Ist es Ihnen recht, wenn ich rauche?" — Dabei zündete er sich seine Cigarre an und setzte sich vergnügt in einen Sessel.

„Wenn's nu mal ohne den Glimmstengel nicht geht — — meinswegen! Im übrigen hat man mir immer gesagt, daß man erst um Erlaubniß bitte! und dann handelt!" — — „Danke sehr!" — sagte er wieder. — „Ach ja, ich habe Ihnen noch für etwas zu danken, Lottchen!" — — „Ach bitte, sagen Sie Lotte!" — unterbrach sie ihn. — „Lottchen klingt wie Nudelrolle oder altbackenen Tante mit Ohrlöchchen?" — — „Gut, wie Sie wünschen! Also, liebe Lotte, Sie haben sich vorgestern Abend solche Mühe mit dem Zunähen meines Ueberziehertuchen gegeben. Meine Wirthin fand die Stiche ordentlich kunstvoll, meinen verdrehtesten Dank — — —"

„Sehen Sie an, warum geht es denn jetzt wie geschmiert? Ich bin doch nicht einmal die richtige Stelle?" — — „Wie meinen Sie das?" — fragte er frappirt. — Sie legte den Kopf auf die Stelle und blinzelte vergnügt: „Na, mit dem Sprechanismus! — — Sehen Sie, das ist auch mein Prinzip: nur nich schüchtern und immer von der Leber rauder! Bei Ihnen muß es doch pfundweise darauf liegen, nich wa — —? — Neuwald machte ein äußerst verblüfftes Gesicht. Lotte triumphirte: „Nun geht Ihnen wohl ein Ahnimus auf, Herr Amtsrichter? Frisch gewagt ist halb gewonnen!" — — „So, Sie müssen dies ja allerdings erfahren haben. Doch nun gestehen Sie mir auch, was haben Sie mit dem eingenähten Zettel bezweckt. Bin ich wirklich so ein „Möhlreibe"?" — Er bedrohte sie durch das Pincenez. „Na und ob, platzen kann man inzwischen?" — — „Sie sind ja heute die reine Sphinx, Lotte — — Lotte!" — „Na dann knacken Sie man die Nuß, Herr Baron von Oedipus!" — — „Barmherziger Himmel, ich kann es aber nicht. Ich bin sehr dumm!"

„Ach!" — meinte seine Partnerin. — „Das ist lange nich so schlimm wie Sie aussehen! Ich kenne tollere! Im übrigen werden Sie bald aus unserer Konversation ersehen, was ich meine!" — Neuwald betrachtete dieses unwüchsige, aus der Art geschlagene Familienmitglied mit Unbehagen. Er wollte eine vernünftige Unterhaltung einleiten, überlegte und kam zu dem Resultat: „Wo sitzen Sie eigentlich in der Schule?" — — „O, das ist eine äußerst indiskrete Frage, zu der nur nahe Verwandte berechtigt sind! Um ihnen aber meine Antwort nicht vorzuenthalten," — fuhr das unglaubliche Mädchen fort — „benutze ich dazu einen Theil, den die ganze Menschheit dazu braucht!" —

„Hmm!" — Neuwald sprang auf und rannte entsetzt im Zimmer hin und her. „Unglaublicher Backfisch!" — flöhnte er heimlich und ersehnte das Eintreffen der anderen. Um aber das Gespräch nicht einschlafen zu lassen, stieß er verzweifelt hervor: „Was wollen Sie eigentlich späterhin werden?" — — „Späterhin — Braut; jetzt — Schwägerin!" Er blieb baff vor ihr stehen. Eine tiefe Röthe stieg in sein Gesicht. Ehe er noch im Stande war, etwas zu erwidern, sagte Lotte: „Herr Amtsrichter, haben Sie schon einmal geliebt?" — Schmachtend blickte sie zu ihm auf. „Ich weiß — — wahr — — haftig — — nicht — — Sie — — —"

„Na eben, so kommt es mir auch vor! Dacht' ich mir gleich! Sie haben eben keine Ahnung von der Sache, und man thut ein gutes Werk, wenn man Ihnen den Seifensieder ansteckt" — bedauerte Lotte, halb verächtlich. „Na, Neuwaldchen, nun hören Sie mal gut zu! Also, wenn ich ein Mann bin und habe ein Mädel lieb, dann möle ich nicht erst lange und lasse sie zeppeln, sondern ich trete vor sie hin, lege ihr die Arme um den Hals, gebe ihr einen festen Kuß und sage: „Mädchen, Du wirst meine Frau! Darum kein langes Gewiesacke! Komm, wir sind verlobt!' Nebenbei ist es nämlich nich schön, wenn man eine ganze Familie auf 'm Droppen warten sitzen läßt!"—

Neuwald lachte Thränen: „Wenn das Mädel aber nun anscheinend nicht will?" — „Na, auf den Kohl fällt ein anständiger Hase eben nich rein, lieber Freund! Mädels wollen anscheinend immer nich! Das ist zum Geschäft gehörig und so Brauch! Das heißt, ich wäre bestimmt anders!" — — — „So denken Sie, daß ich ganz dreist anfragen kann, trotz des Widerstandes?" — — „Mensch, hatten Sie keine Augen im Kopp? Immer fragen Sie feste auf de Weste! Ich bürge dafür, ich Lotte, denn ich höre sie doch immer mit Kläre über Sie rumkichern, Sie Schöps!"

Ehe Lotte sich's versah, hatte der „Schöps" sie in der Höhe gehoben und gab ihr in Küssen eine stattliche Anzahlung auf sein späteres Schwagerrecht. Ihr Aechzen und Stampeln half ihr absolut nicht. — Dann erschien Gretchen, und der hoffnungsvolle, selige Amtsrichter blieb allein mit seiner Cigarre und der „Vossischen Zeitung", die jedoch unbeachtet auf dem Tische lag. Die Zeit schien zu fliehen, denn es war bereits zwei Uhr, als der Geheimrath mit den Seinen heimkehrte. —

Die Eltern begrüßten den Gast kurz und eilten zum Ausruhen in ihr Schlafzimmer. Ella und ihre Schwester blieben bis zu ihrer Zurückkunft bei ihm sitzen. Doch rasch trabte Lotte hinein, kriegte Klärs zu packen und rief: „Komm mal schnell, Minna muß Dich sprechen!" — Dann zupfte sie Neuwald am Aermel, blinkte ihm zu und flüsterte: „Nu los!" — Alsdann verschwand sie mit der nichtsahnenden Klara, die sie direkt bis in das Zimmer der Eltern schleppte: „Nu eilt man bloß nich so, sondern laßt die beiden mal 'ne Weile allein, Menschenskinder! Da kommt die Geschichte zum Klappen! Ich habe Robert ein bißchen Dampf untergelegt, er legt jetzt drinne los!" — — „Heiliger — — —!" schrie die Geheimräthin. — „Sie sagt schon Robert! Range, was hast Du bloß wieder angerichtet?" — stöhnte der Vater. — „Ella hängt Dich auf!" — rief Klara.

„I bewahre", — entgegnete Lotte — „das wird sie schön bleiben lassen! Mir verdankt sie es ja, wenn sie sich heute verlobt! Seid nich noch undankbar obendrein!"

Und Ella wurde Braut an diesem merkwürdigen Sonntage! Und Minna mußte zu Lotte noch an diesem Tage „Sie" sagen. Und der ernste Amtsrichter Neuwald war wie ausgetauscht. Er wurde ordentlich übermüthig vor Glück und tobte mit seiner neugebackenen jüngsten Schwägerin um die Wette. Die Familie kam aus dem Lachen gar nicht heraus! —

Trotzdem nun Neuwald sehr nahe bei Berlin amtirte und jeden Abend zwar bei seiner Braut erschien, fand er doch die Trennungszeit zu lang bemessen. So kam denn jeden Morgen eine Postkarte und jeden Mittag noch ein Brief. — Lotte aber mußte auf dem Balkon stehen und den Briefträger auflauern, dann raste sie auf die Straße, um die Liebesepistel in Empfang zu nehmen und der jubelnden Ella zu überreichen. — Anfangs machte ihr das Spaß. Bald aber langweilte es sie, und sie empörte sich gegen die Postillon d'amour-Dienste. Ueberhaupt kam eine leise Enttäuschung bald hinterdrein: Sie sprach das auch zu Gretchen offen aus, weil sich ihr scharf ausgeprägtes Anstandsgefühl bis ins Innerste verletzt fühlte:

„Sobald die beiden sich anglupschen, blinzeln sie vor Wonne mit den Augenlidern und machen morbähnliche Visagen. Und dann schnuffeln sie sich, und er küßt ihr jeden Finger ab, wo er doch nich mal weiß, ob sie sich auch richtig und ordentlich gewaschen hat!? Ich sage Dir, ich werde jedesmal roth, so schäme ich mich! Kann so 'ne Küsserei nich ausstehen! Ich würde es niemals thun, nee! Wa — — haftig nich! — — Und ewig muß ich rennen und Briefe holen oder in den Kasten stecken. — — — Wo sie sich doch täglich sehen, ist das Gehabe zu verdreht! Ich sage Dir, ich werde mich sicher nie verloben, das habe ich mir fest vorgenommen! Ueberhaupt nächst mir die ganze Verloberei nachgerade zum Halse 'raus!" — Und Gretchen entgegnete: „Ich kann auch so 'ne Liebe nich ausstehen! Weißte was? Wir beide werden doch nie heirathen, dann gründen wir später eine Pension für junge Mädchen und ziehen zusammen. Du machst Dein Lehrerinnenexamen und unterrichtest sie, und ich lerne kochen und führe die Wirthschaft!" — — „Au feste, das machen wa — —!" versetzte die zum Erziehen anderer Kinder vorläufig noch recht ungeeignete Lotte. —

Nachdem das junge Paar seine Verlobungsbriefchen abgestattet hatte und die Gratulanten empfangen, gab der Geheimrath ein solennes Souper. Eine Rede jagte die andere, und bei jedem „Hoch" sprach man dem Wein kräftig zu. Lotte hatte sich zur Feier des Tages einen kleinen Spitz angetrunken und richtete in diesem Zustande noch mehr Unheil an als gewöhnlich. — So veranlaßte sie denn auch zwei Vettern ihrer Mutter, die sich gegenseitig unausstehlich waren, sich das freundschaftliche „Du" anzubieten und es mit einem kräftigen Kusse zu besiegeln.

Den einen dieser ältlichen Junggesellen, der ihr den „unverschämten" Namen: „Schnauzel" zugelegt hatte, haßte sie damals mit der ganzen Kraft ihres Herzens. Der Arme war das beständige Ziel ihrer Bosheiten. So oft sie ihm ein Glas Wasser holen mußte, und dies kam sehr häufig vor, prüfte sie auf dem Korridor ihre Hände. Alsdann tauchte sie den schwärzesten ihrer Finger in die reine Flüssigkeit. Wenn er darauf das kühle Getränk schlürfte, so jubelte sie heimlich, daß er ihr „Badewasser so arglos in sich 'reinplemperte". — Ebenso oft ergriff sie eine Bürste und strich über seinen im Entree aufgehängten Hut in der verkehrten Richtung, so daß der glänzend schwarze Cylinder einem — Rauhbein — glich! Und so fort: unerschöpflich in der Erfindung neuer Streiche.

Gegen das Ende des oben erwähnten Soupers erhob sich ein Onkel des Bräutigams, ein würdiger Konsistorialrath. Und dieser geübte Sprecher brachte einen ebenso rührenden, wie poetischen Toast auf die neuvereinigten Liebenden aus. Er gipfelte in den Worten, daß „Verlobungen im Himmel geschlossen würden, zur Freude der Himmlischen und Sterblichkeit!" — Als sich die Ergriffenheit über dieses rhetorische Meisterstück etwas gelegt hatte, klopfte zu aller Erstaunen der Amtsrichter Neuwald an sein Glas:

„Meine hochverehrten Herrschaften, Verwandte und Freunde!" — sagte er mit lauter Stimme. — „Ich sehe auf all Ihren Gesichtern das unverkennbare Erstaunen, daß ich als Bräutigam mir die ungebräuchliche Freiheit nehme, selbst das Wort zu ergreifen. Wie wahrhaft glücklich und beseligt ich im Besitz meiner innig geliebten Braut bin, das lesen Sie mir ja alle vom Gesicht ab! Ich brauche es also hier nicht zu verkünden! — Wie herzlich dankbar ich meinen theuren, hochverehrten Schwiegereltern bin, in deren treuer Obhut mein Kleinod herangewachsen und zu dem wurde, was sie heute ist, auch das habe ich ihnen schon oft genug verkündigt! Ich will Sie also nicht langweilen und zur Sache kommen. Dies kann ich nur, wenn ich an den Schlußsatz der Rede anknüpfe, die unser allverehrter Oheim und Freund soeben in so lieber Weise zum besten gab. Er sagte nämlich: „Nicht nur Ehen, auch Verlobungen werden im Himmel ge-

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 35. **1900.**

1) Oldenburgische 3% Präm.-Anleihe (40 Thlr.-L.) v. 1871.

Restanten.

à 30,000 M. 37239.
à 600 M. 7382 59910 105523.
à 300 M. 3750 11459 26205 76214 113360.
à 180 M. 25168 56368 78382 110388 112851.
à 120 M. 153 272 277 359 364
394 441 481 534 605 619 626 634 666
688 876 897 1061 104 200 226 300
347 349 404 529 652 2032 081 199
579 656 663 896 3032 154 407 561
680 4072 083 107 385 469 643 5073
147 175 685 6043 218 382 663 695
717 726 729 759 7065 141 147 258
264 359 384 424 426 430 488 582 597
603 625 849 8001 158 234 475 487
564 700 742 814 893 944 9155 200
312 511 697 800 867 10048 369 424
579 606 648 661 742 743 780 11176
466 468 592 712 720 731 786 818 946
993 12023 041 109 159 162 363 648
704 708 793 867 13094 157 217 283
425 609 781 870 14353 795 845 908
15011 016 198 200 221 269 274 290
547 616 719 760 761 16014 071 091
366 374 406 599 670 751 868 17081
220 247 282 339 381 681 858 18180
238 263 351 381 382 422 502 549 593
626 647 794 901 979 19017 300 916
20002 017 043 149 163 284 437 451
661 688 21061 783 887 989 22097
142 146 188 262 373 385 540 635 702
984 23036 238 356 415 421 435 453
461 492 769 828 902 24049 057 069
156 333 402 905 25053 091 152 154
181 339 355 360 387 562 663 933
26426 468 471 491 494 724 819 933
27065 086 345 360 484 643 724 765
856 863 967 28372 593 605 802
29213 545 630 681 906 30183 402
477 478 529 713 31105 236 440 503
624 671 914 957 32054 099 118 209
316 369 384 512 557 667 730 863
33116 159 319 345 389 860 34618
644 658 685 892 921 35069 090 215
371 427 593 604 695 711 36080 106
173 346 391 401 452 488 490 791 867
953 991 37148 194 228 238 241 299
312 504 582 622 717 917 918 919 925
38185 256 282 431 742 775 776 797
839 889 963 39099 310 320 392 393
470 563 622 720 831 872 40160 211
247 278 566 750 860 41042 229 342
535 711 799 888 999 42515 639 669
43086 095 109 297 383 923 982
44044 135 180 264 284 327 343 506
576 627 654 661 662 721 739 829 884
45015 024 036 143 187 234 299 607
46061 203 217 253 345 381 668 811
47009 078 299 419 532 641 852 982
48060 102 109 117 259 358 367 533
571 638 703 709 812 986 49053 234
484 494 505 616 626 674 677 865 990
50227 243 361 444 679 51039 212
297 466 627 654 811 52069 111 143
226 403 497 642 713 720 721 747 764
801 53051 160 297 376 442 512 573
614 744 838 849 869 906 912 54443
549 556 576 640 754 883 903 978
55008 145 321 376 440 600 603 610
685 825 831 56375 396 407 474 475
518 549 745 780 914 979 57084 095
122 257 458 534 868 933 969 58184
420 427 474 561 59242 245 359 484
537 581 608 611 639 649 686 781 803
924 982 60269 278 363 463 485 492
937 960 61326 369 660 62021 259
616 980 63025 132 493 504 645 670
712 875 903 905 64173 194 352 419
479 742 65003 106 149 307 310 348
541 727 850 945 985 66016 055 176
220 231 296 362 442 480 509 867 881
67458 495 974 978 68018 075 096
617 837 841 848 992 69094 120 134
379 380 442 452 508 541 737 781 819
848 861 930 70088 108 123 222 292
314 425 708 832 895 970 71037 156
275 283 308 324 353 554 730 780 824
962 970 72427 449 565 695 698 909
910 73034 053 105 108 170 259 263
277 287 298 299 525 778 863 931 969
74333 525 552 706 714 874 949 996
75050 064 249 325 333 559 608 674
695 76138 343 612 614 742 757 937
954 77040 111 125 152 307 419 557
567 569 669 809 78037 196 199 213
385 469 470 844 890 909 938 79040
277 282 358 406 509 574 583 694 748
977 994 80237 300 651 795 81373
457 489 646 662 683 718 878 881 894
949 82377 450 543 722 827 859 891
960 979 83159 246 299 397 445 548
551 590 703 764 905 84103 256 266
322 533 534 537 664 688 716 776 808
909 989 85147 168 187 199 282 490
535 781 799 980 86125 285 479 504
522 669 689 999 87171 280 325 376
460 511 557 679 719 764 808 88116
279 457 559 594 606 616 665 957 995
89006 382 409 573 617 624 731 90153
363 549 552 606 692 751 91104 121
131 194 273 382 541 795 803 916
92061 151 190 469 504 697 757 925
93114 123 259 291 381 421 509 734
784 854 94238 324 344 417 710 802
888 890 929 95104 105 223 454 590
609 623 785 898 905 96049 172 269
407 526 664 732 980 97121 179 340
372 518 533 648 691 785 863 948 977
98023 041 135 205 248 281 467 618
624 656 818 843 937 944 969 99091
099 122 444 457 777 799 924 100052
054 082 108 192 214 256 262 327 345
366 403 627 797 952 962 101084 145
269 538 554 680 853 878 929 102047
161 242 387 405 442 747 814 906 921
983 103061 160 306 361 689 704 785
902 104045 158 181 188 377 709 764
813 899 918 999 105196 205 382 428
512 521 555 603 692 804 853 993
106057 207 256 443 760 777 107012
031 105 137 214 215 316 345 422 573
642 647 954 985 108002 004 056 072
110 162 528 644 837 942 995 109170
318 519 551 889 110042 082 140 643
880 111040 262 338 342 418 478 603
676 746 751 772 876 112057 089 109
336 480 715 737 766 794 813 878 895
900 935 113071 107 110 131 241 247
462 590 687 746 788 831 907 993
114102 165 277 559 579 665 863 867
115257 298 339 446 624 716 804 883
116192 309 346 367 404 541 908 933
117023 091 748 753 998 118227 242
625 737 791 948 119699 760 868
905 944.

2) Reggio $3^1/_3$% 120 Fr.-Lose von 1870.

Verlosung am 1. Mai 1900.
Zahlbar am 1. September 1900.
à 12,000 Fr. 79220.
à 500 Fr. 8989.
à 400 Fr 47123 68959.
à 250 Fr. 31866 41133 53804.
à 200 Fr. 3977 10719 11711 21422 26922 44816 46370 60693 71539 74594 75687 87446 91656.
à 120 Fr. 28 62 181 208 433 643
677 695 722 776 783 786 839 870 891
970 988 1090 242 264 427 485 492
507 585 666 703 733 839 883 2020
035 281 421 528 560 573 639 724 732
929 978 3108 121 133 219 363 384
602 665 696 831 845 4158 265 398
660 5044 127 194 267 280 374 497
514 566 574 673 703 737 756 874 898
937 939 999 6001 070 145 151 282
845 888 938 993 7060 333 452 563
604 809 825 863 881 8096 109 157
216 348 386 412 413 527 660 673 967
9061 180 184 231 518 563 639 801
807 10068 183 189 200 252 362 442
496 597 703 706 720 747 991 11092
105 107 153 177 194 255 290 323 445
699 897 12092 114 175 278 383 558
568 738 799 827 902 966 13004 009
095 117 298 418 461 518 882 892 893
928 940 14096 097 455 601 627 766
824 836 879 938 15176 254 280 304
342 353 426 509 623 759 928 16040
047 062 064 108 119 196 274 291 292
369 797 829 863 924 968 17064 079
306 335 935 980 18020 042 230 437
532 589 666 679 751 884 980 19057
088 137 157 229 231 245 401 495 519
638 853 20087 104 230 261 401 412
535 569 574 597 653 654 955 21073
237 239 358 537 750 933 22183 194
276 361 410 479 530 639 647 865 994
23038 157 337 378 418 468 688 627
709 716 848 898 24086 097 129 132
252 308 327 345 447 555 634 781 816
826 940 958 25016 069 087 415 419
452 476 519 565 755 835 968 26302
385 647 651 755 781 878 27124 130
182 209 507 523 588 683 880 959 963
978 28239 267 377 411 414 436 497
562 612 754 805 870 982 987 996
29011 035 146 207 260 296 359 397
463 548 585 30028 051 067 132 333
548 801 850 893 991 31001 211 264
416 486 664 802 32236 306 359 488
611 628 635 658 779 918 921 991 992
33050 089 172 257 612 616 738 805
810 34179 256 261 334 388 411 420
431 540 789 955 35030 070 135 517
566 591 760 887 909 926 973 986
36118 124 422 450 670 772 869 895
924 37124 168 252 326 387 612 761
896 38004 072 610 685 760 960 39138
203 235 343 425 473 567 589 604 788
801 836 40009 072 084 126 142 147
264 340 582 686 713 717 721 727 835
939 992 41042 180 354 377 603 883
42233 249 386 444 777 861 984
43011 325 336 442 505 507 526 551
604 612 666 879 44046 104 134 345
347 482 499 539 563 688 825 45006
136 174 244 354 410 464 710 725 782
46122 153 174 175 475 501 673 768
788 811 828 845 895 965 47107 157
165 207 382 552 583 588 754 829
48053 158 242 421 554 668 741 877
891 895 938 996 49150 183 275 430
675 737 771 882 50124 128 409 414
420 437 472 496 523 544 662 842 953
965 51108 136 171 172 195 290 352
363 429 444 461 473 508 534 778 780
809 814 829 873 938 945 978 52098
154 161 260 295 315 426 481 53070
073 104 132 249 332 337 358 446 476
569 592 866 54062 197 198 285 457
525 532 596 606 717 757 930 977
55091 201 215 360 382 425 526 535
538 662 748 849 891 984 56123 134
160 188 226 287 289 312 354 367 381
388 393 449 494 586 619 633 639 829
944 964 966 57064 156 226 302 649
729 741 782 855 940 955 58054 300
337 404 446 463 951 59031 079 200
248 367 409 452 489 526 720 816 944
60009 044 152 250 297 340 341 372
432 463 501 534 598 678 805 829
61044 062 151 206 400 438 472 501
548 560 789 945 975 998 62047 050
115 128 152 198 273 342 438 518 648
713 769 928 988 63099 139 158 175
176 279 395 405 447 485 501 612 649
948 64005 076 229 377 383 499 531
682 762 813 885 921 980 65074 110
139 165 298 304 329 415 711 807 862
881 937 944 66018 064 073 138 179
238 419 498 530 643 854 912 965 983
67080 269 341 413 446 451 461 576
767 796 799 68007 282 308 410 533
556 606 672 768 779 890 937 69016
056 196 232 325 331 344 580 700 734
745 789 839 869 70312 377 458 501
530 545 696 828 939 71095 098 449
504 519 524 528 529 756 767 772 787
799 851 852 72159 193 292 336 407
411 470 516 528 729 740 793 951 983
73127 272 359 362 380 516 571 842
959 974 74295 359 373 382 403 671
880 75048 061 368 418 443 485 568
571 647 731 830 858 909 76170 208
619 674 756 781 859 949 971 77008
075 114 160 164 228 230 323 746 763
893 967 78065 128 310 344 389 915
79008 172 203 277 317 341 484 513
519 560 571 643 835 896 80381 516
539 552 588 656 777 794 821 832 901
909 984 990 81081 117 189 251 609
650 783 858 864 967 82001 047 088
146 155 196 221 225 330 453 495 500
629 631 670 761 878 940 83025 047
103 110 195 325 415 440 574 662 668
675 774 791 802 915 938 967 84213
259 373 413 483 486 560 770 780 871
936 940 957 973 85252 302 308 333
444 450 546 548 582 701 978 86100
151 155 321 634 674 878 919 929 938
87024 053 133 134 176 206 216 326
490 499 597 88064 081 151 286 441
701 870 89017 039 098 116 301 417
489 492 819 874 90001 013 119 159
306 549 726 877 910 91026 139 222
286 306 342 399 567 620 621 637 794
807 937 998 92065 181 327 356 476
492 510 555 589 616 669 687 721 766
804 817 93163 184 278 286 359 458
498 513 521 533 577 580 734 921 926
988 94175 184 204 240 358 365 756
863 999 95066 124 175 233 292 309
325 531 535 570 635 655 740 994 999
96052 054 077 109 257 290 301 329
339 379 467 498 581 712 718 771 795
900 97172 236 261 285 327 329 349
541 545 656 708 818 849 954 98234
340 451 531 626 758 855 914 99123
141 373 377 379 518 532 550 551 612
781 794 809 834 843 871 916 100053
134 188 276 338 369 403 534 614 670
683 690 863 101018 024 155 170 270
859 505 516 781 741 748 977 986
102087 105 276 383 387 514 627 655
675 896 959 103009 018 029 058 107
189 261 337 358 414 474 482 504 632
638 768 945 104101 242 370 397 708
731 736 758 798 815 105042 261 262
321 438 514 726 729 877 879 897
106001 044 055 107 130 221 226 239
417 425 492 542 766 781 107012 046
380 594 622 702 705 860 974 108006
210 271 389 722 988.

3) Russische 4% consol. Eisenbahn-Obligationen VI. Emission von 1880.

Verlosung am 1/14. Mai 1900.
Zahlbar am 1/14. November 1900.
à 125 Rubel Metall. 8851—900 43401—450 71551—600 86201—250 89551—600 91901—950 133801—850 139351—400 951—140000 142501—550 143151—200 147801—850 177251—300 351—400 181301—350 189851—900 215401—450 218201—250 228901—950 261451—500 277451—500 281601—650 283451—500 345251—300 352351—400 353751—800 382201—250 390251—300 391851—900 393651—700 424001—050 430901—950 441151—200 442551—600 448301—350 465101—150 481751—800 487901—937.
à 625 Rubel Metall. 527951—528000 535201—250 549551—600 566251—300 571201—250 578201—250 594051—100 621651—700 634301—350 637751—800 644601—650 654701—750 675201—250 692301—350 714801—850 804351—400 809951—810000 841951—842000 920351—400 922951—923000 925951—926000 932801—850 972001—050 974901—950 1019101—150 1020151—200 301—350 1030851—900 1032001—050 1033951—1034000 1035201—250 1036201—250 1068401—450 1074601—650 1080301—350 1084301—350 351—400 1087251—300 1093801—850 1096201—250 1099901—950 1122901—950 1125251—300 1127351—400 1135051—100 1151901—950 1154451—500 1157651—700 1160551—600 1180951—1181000 1182501—515.

4) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Oblig. Emiss. 1888.

(Grosse Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen.)
Verlosung am 1/14. Mai 1900.
Zahlbar am 19. Juli/1. August 1900.
3171—180 4411—420 6451—460 7981—990 10771—780 12501—510 13431—440 15191—200 341—350 561—570 16861—867 à 625 Rubel Metall.

5) Russische Südost-Eisenbahnen, Actien.

Verlosung am 17/30. März 1900.
à 125 Rubel-Metall. 1941—950 6001—010 741—750 12801—810 15051—060 171—180 17081—090 20131—140 21021—030 921—930 27771—780 39641—650 40491—500 43271—280 871—880 44661—670 46111—120 51211—220 55231—240 57601—610 59881—890 60811—820 64261—270 461—470 65451—460 67401—410 70742—750 71831—840 991—72000 76401—410 80981—990.
à 625 Rubel-Metall. 99571—575 576—580 101791—795 796—800 106161—165 166—170 691—695 696—700 112951—955 956—960 114471—475 476—480 116731—735 736—740 119831—835 836—840 122781—785 786—790 128321—325 326—330 131781—785 786—790 133521—525 526—530 134801—805 806—810 761—765 766—770 921—925 926—930 140111—115 116—120 201—205 206—210.
à 1250 Rubel-Metall. 145681—690 147741—750 153791—800 154311—320 691—700 156101—110 271—280 158251—260 361—370 160331—340 169421—430 571—580 711—720 851—860.

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 36. **1900.**

1) Argentinische 5% innere Anleihe von 1884.

Verlosung am 30. Mai 1900.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
Serie A. à 100 Doll. 144 203
215 242 260 309 382 393 403 433 481
463 613 624 623 628 652 670 692 714
715 769 773.
Serie B. à 500 Doll. 57 63 111
123 184 248 249 279 298 321 378 404
439 505 510 534 565 646 650 689.

2) Argentinische 6% innere consol. Anleihe von 1894.

Verlosung am 30. Mai 1900.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
Serie A. à 100 Doll. 4 207 315
510 647 591 699 751 761 837 886
1080 117 122 272 281 308 319 400
664 669 717 930 939 958 2007 171
177 200 257 321 835 850 863 925 926
3005 049 065 240 334 346 444 481
483 533 687 690 747 779 837 873 876
957 4026 134 182 256 295 306 350
477 478 505 541 550 623 650 673 685
814 816 835 902 926 989 5236 325
351 358 362 406 503 584 653 674 601
603 622 701 798 877 899 944 6007
023 024 031 053 057 112 221 227 251
471 527 590 641 662 666 668 699 784
812 824 826 850 880 7008 044 117 124
330 434 445 655 892 936 958 8065 148
157 202 209 329 339 407 496 497 526.
Serie B. à 500 Doll. 3 186 446
630 664 672 702 749 781 830 964 992
1067 113 206 208 313 359 405 485
541 549 590 650 717 749 760 769 795
829 852 873 916 925 2030 057 103
106 241 270 303 323 350 465 478 485
508 543 550 567 569 616 667 692 728
803 817 903 912 924 976 3014 043
117 156 202 377 399 436 450 487 495
558 576 590 694 610 672 682 695 720
731 746 767 768 774 783 838 865 894
910 946 957 964 966.
Serie C. à 1000 Doll. 71 198 208
277 377 518 613 620 644 732 830
1139 152 189 239 247 265 272 300
304 462 475 588 591 687 722 728 740
836 839 861 916 953 994 2217 256
267 315 367 376 403 409 463 495 547
677 624 628 641 687 703 791 895
3020 051 068 206 207 208 241 301
333 456 478 535 542 544 597 602 608
672 727 748 801 805 832 992 4070
087 112 122 148 198 291 293 381 459
506 584 611 625 662 696 716 824 902
956 965 988 5023 055 088 103 128
167 200 258 315 426 452 488 543 820
848 980.
Serie D. à 5000 Doll. 43 138 215
252 324 384 423 426 446 554 689
703 781 808 812 819 820 879 948
1099 104.

3) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1898.

(Anleihe von 28,650,000 Lei.)
Verlosung am 1/14. Juni 1900.
Zahlbar am 1/14. Juli 1900.
à 500 Lei. 409 663 1422 629 805
2216 221 386 389 572 680 945 3255
640 829 917 4031 153 171 220 269
329 443 500 585 751 828 5236 597
826 940 947 6271 329 470 704 855
997 7586 624 813 914 8394 509 520
943 981 9096 202 273 522 560 685
825 879 964.
à 1000 Lei. 11644 660 694 770
797 841 860 874 909 946 948 950 962
13235 283 331 351 16126 190 610
665 688 706 738 741 757 824 830 837
843 867 877 882 886 888 899 905 909
968 17072 079 181 18823 835 877
895 906 929 946 957 970 19303 315
21127 22066 115 157 186 822 980
23872 908 938 947 24048 051 178
454 650 658 661 727 768 789 27010
024 034 073 123 138 165 169 179 180
194 251 374 643 686 687 747 767.
à 5000 Lei. 28054 744 862 29048.

4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

Verlosung am 20. Juni 1900.
Zahlbar am 15. April 1901.
Gezogene Serien:
68 1570 2931 5584 6717 10490 13399 14895 15064 17878 29291 32952 34677 49620 50588 59025.

Prämien:
à 100,000 Fr. Serie 2931 Nr. 16.
à 2500 Fr. Serie 14895 Nr. 2.
à 500 Fr. Serie 15064 Nr. 15, 17878 3, 29291 16.
à 250 Fr. Serie 88 Nr. 2 10 15, 2931 10 17, 5584 3 16, 10490 24, 13399 6, 14895 1, 15064 12, 17878 11 25, 29291 15, 32952 3, 49620 6 9 16, 50588 7, 59025 11.
à 165 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Finnländische 3½% Staats-Anleihe v. 1895.

Verlosung am 1. Juni 1900.
Zahlbar am 1. September 1900.
Litt. A. à 5000 F. M. 91 95.
Litt. B. à 1000 F. M. 18 36 216
421 597 670 909 1149 151 482 818
907 954 2020 359 467 739 741 3320
369 4192 958 980 5068 256 6278
7980.
Litt. C. à 500 F. M. 551 864 1066
182 484 2107 419 607 804 851 3042
150 413 765 830 4905 984 5543 795
840 6065 455 656 731 7447 8911 971
9519 833 10003 182 449 783 11120
133 245 477 546 627 790 12083 172
432 13023 046 418 527 915 943.

6) Hof-Asch-Eger Eisenbahn, Partial-Obligationen.

Verlosung am 15. Juni 1900.
Zahlbar am 15. September 1900.
23 154 295 358 421 506 514 519
548 554 577 627 752 935 969 1141
182 188 267 314 401 403 521 557 598
604 617 758 825 831 885 921 2174
395 467 581 597 642 726 794 890 901
912 932 3036 069 074 089 195 230
394 439 454 473 481 558 586 604 613
715 760 858 922 982 4043 074 113
161 166 219 314 361 480 498 507 524
597 648 649 799 816 849 946 984
5086 131 230 320 413 417 520 621
636 711 953 6043 070 082 085 138
210 264 380 657 662 683 740 812 955
7119 219 252 287 288 381 425 447
512 586 589 604 607 708 770 794 800
958 8083 089 090 112 161 199 200
247 254 263 271 272 333 410 429 490
521 626 645 681 692 712 727 879
9061 095 099 121 137 272 348 471
503 629 748 773 792 805 842 843 934
10049 062 135 166 223 227 290 295
369 503 621 565 591 731 757 804 809
823 845 867 936 982 984 999 11017
023 044 093 095 110 137 187 188 194
270 277 367 384 394 433 543 604 610
799 882 991 12029 050 106 153 167
264 267 284 292 301 358 390.

7) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 20. Juni 1900.
Zahlbar am 1. September 1900.
Gezogene Serien:
1835 2579 4173 5474 8959 9847 11305 13053 16470 26824 28169 30418 31364.
Prämien:
à 20,000 Fr. Serie 28169 Nr. 13.
à 1000 Fr. Serie 8959 Nr. 3.
à 500 Fr. Serie 1835 Nr. 20.
à 250 Fr. Serie 5474 Nr. 18, 11305 21.
à 150 Fr. Serie 1835 Nr. 2 3 7, 2579 2 14, 4173 8 21, 5474 19 25, 8959 2 15 19, 9847 10 17, 16470 6, 26824 23, 30418 2 14, 31364 5 18.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

8) Nassauische Landesbank, conv. 3½% Schuldverschr. Litt. J.

Verlosung am 6. Juni 1900.
Zahlbar am 2. Januar 1901.
Litt. Ja. à 150 M. 13 64 101 105
124 140 141 151 155 156 366 472 480
670 688 737 770 809 850 878 896 924
1130 155 188 201 234 275 471 486
509 510 560 584 667 691 811 906 907
909 943 987 989 2025 093 096 131
167 196 236 245 264 324.
Litt. Jb. à 300 M. 19 34 48 129
131 166 169 206 223 240 279 330 359
363 381 406 453 609 637 676 732 792
801 863 945 1083 190 243 244 262
801 310 346 355 445 451 478 569 607
608 691 727 736 761 815 818 824 827
900 939 983 2022 036 068 148 171
316 331 338 357 548 586 614 647 705
708 736 737 741 829 843 916 3045
070 084 179 196 286 363 405 439 584
628 629 698 727 736 737 769 782 865
917 980 984 4051 083 243 260 357
458 460 468 475 476 586 628 634 638
645 743 791 825 867 897 948 5026
051 096 196 218 238 243 252.
Litt. Jc. à 600 M. 22 180 223
280 309 387 403 625 697 761 864 936
1056 122 132 151 164 258 263 267
270 367 449 451 452 471 523 547 596
707 727 766 775 788 815 822 945 2039
074 131 136 160 245 304 326 386 545
555 778 802 991 3009 090 109 200
222 239 263 275 278 288 322 403 424
428 455 511 527 532 597 662 801 821
851 908 919 926 927 4014 015 067 155
163 182 205 206 218 256 290 303 350
382 386 427 466 467 529 553 557 561.
Litt. Jd. à 1500 M. 105 122 137
169 171 394 514 546 548 581 586 610
754 804 847 877 910 932 948 967 994
1041 042 097 127 204 217 218 261
369 379 436 530 572 638 639 688 782
791 834 2009 010 064.
Litt. Je. à 3000 M. 106 141 151
163 263 349 381 418 454 508 656 768
867 884 887 941 949 966 972 991
1070 166 184.

9) Ottomanische 4% Anleihe von 1894.

Verlosung am 1. Juni 1900.
Zahlbar am 1. Juli 1900.
524 1210 389 979 2386 553 724
744 945 3038 622 5389 6377 7324
8152 469 9178 266 10511 11749 908
12084 745 864 940 13303 14571 854
871 15366 952 16283 737 17925
18061 167 19364 586 20169 311 402
905 21734 22472 559 566 690 761
847 23096 919 25821 27273 28026
29301 654 30366 829 957 31219 826
32271 767 33056 063 293 670 34733
797 35111 36339 373 504 632 990
37407 561 709 38451 568 873 39383
585 40191 244 960 41117 43733
44137 814 881 45188 46128 293 678
47048 585 48047 691 49233 382
50167 489 658 779 909 51554 793
947 52284 53930 54440 486 570 652
812 905 55273 896 56156 57042
529 58059 428 490 675 746 59721
60204 332 61112 644 62347 481
602 930 63001 758 64235 909 65121
123 154 187 66911 925 970 987
67023 332 623 68327 380 821 991
69562 71518 887 889 72193 264
73127 324 447 579 917 74191 545
75039 885 910 76275 794 77316
78025 278 673 751.

10) Preussische Boden-Credit-Actien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 18. Juni 1900.
Zahlbar am 2. Januar 1901.

5% Hypothekenbr. I./II. Serie, rückzahlbar à 110%.
Litt. D. à 300 M. 175 186 188
275 516 825 1052 092 153 198 227
235 272 332 481 560 561 767 882
2014 110 591 596 787 825 3191 232
235 685 800 4409 417 420 472 524
656 782 797 881 909 928 988 5277
369 375 412 431 435 440 462 480 753
885 940 6033 267 386 396 461 486
545 713 885 7315 349 374 377 429
435 715 735 814 821 831 8421 842
905 9051 077 098 143 188 294 396
526 650 722 845 10256 260 428 479
688 896 934 972 11016 059 266 533
636 697 702 766 883 12098 231 302
426 582 796 820 894 13088 215 676
769 783 790 802 805 14123 337 409
559 604 738 864 15045 097 235 281
463 677 712 16027 160 208 715 796
17005 177 249 345 436 449 608 687
899 988 18145 175 199 212 589 666
678 811 19110 563 639 729 946
20082 177 195 244 296 300 590 604
736 21069 203 445 456 543 619 724
22135 331 508 665 849 23169 185
290 459 497 676 718 800 851 866
988 24089 362 424 525.
Litt. E. à 150 M. 184 186 206
235 236 300 506 575 605 769 1116
120 225 542 669 2030 039 057 090
171 202 425 461 485 544 572 779 819
911 973 3027 279 338 577 591 638
672 778 870 882 925 4050 190 384
519 550 799 938 951 5019 066 119
171 214 270 420 520 598 748 803 881
6084 179 296 325 426 553 569 596 777.
Litt. F. à 75 M. 302 577 664 1570
860 2346 495 659 896 4007 008 584
762 789 5496 519 530 889 6030 351.

4½% Hypothekenbr. IV. Serie, rückzahlbar à 115%.
Litt. A. à 3000 M. 27 91.
Litt. B. à 1500 M. 125 214 302 911.
Litt. C. à 600 M. 1016 258 716
868 889 897.
Litt. D. à 300 M. 129 489 584 1968
2037 575 576 775 892 3312 721 794.
Litt. E. à 100 M. 63 193 473
1079 258 347 744 886.

5% Hypothekenbriefe V. Serie, rückzahlbar al pari.
Litt. A. à 3000 M. 58 139 162
181 189 280.
Litt. B. à 1500 M. 139 148.
Litt. C. à 600 M. 648.
Litt. D. à 300 M. 15 61 278 304
306 356 696 767 1074 081.
Litt. E. à 100 M. 541 650 758 773.

5% Hypothekenbriefe VI. Serie, rückzahlbar al pari.
Litt. A. à 5000 M. 131.
Litt. B. à 2000 M. 83 103.
Litt. C. à 1500 M. 91 92 136 152.
Litt. D. à 1000 M. 255 490.
Litt. E. à 500 M. 236 309 564.
Litt. G. à 300 M. 73 83 122 318 363.

4½% Hypothekenbriefe X. Serie, rückzahlbar à 110%.
Litt. A. à 3000 M. 82 207 264
426 471 612 679 715 721 751.
Litt. C. à 1000 M. 5 97 124 233
252 256 257 351 609 946 998 1034
221 337 384 387 410 438 463 744.
Litt. D. à 500 M. 164 175 192
194 246 288 387 408 465 473 489 541
875 879 897 963 1033 035 053 054
108 164 265 269 369 415 736 757
2104 128 191 326 402 440 479 615
632 768 874 933.
Litt. E. à 300 M. 78 268 441
479 497 543 550 685 706 728 809 824
1018 061 302 303 314 437 569 583
597 673 695 762 897 921 925 2014
057 072 073 089 225 240 243 255 321
323 397 398 413 429 577 615 662 721
797 815 873 944 3096 147 154 192
304 366 385 405 429 734 906 911 951
971 4018 073 121 155 197 204 247 296
366 481 513 547 565 569 583 684 765
914 949 952 5066 097 218 224 288 461.
Litt. F. à 100 M. 104 172 220
303 334 335 406 500 585 675 768 886
1111 133 280 305 372 800 2309 551
729 3453 461 503 665 4121 122 123
345 383.

11) Rumänische 4% amortisable Staats-Anleihe von 1889.

(4% Aeussere Gold-Anleihe.)
Verlosung am 2/15. Juni 1900.
Zahlbar am 1. Juli 1900.
à 5000 Fr. 199 313 555 642 728
830 1032 074 158 217 243 754 790
2233 413 747 756 775 3153 216 392
419 678 4034 097 142 413 568 609
686 789 925.
à 1000 Fr. 5235 285 376 450 461
611 615 877 902 945 6062 369 890
897 7120 443 528 611 648 815 828
885 8044 405 847 9078 183 324 416
470 541 781 808 830 926 10098 251
356 498 597 638 788 851 945 11294
312 453 560 692 836 12002 029 187
731 995 13053 061 310 414 446 632
679 14082 423 472 538 553 784 15166
377 557 674 832 834 16886 17113
307 442 821 827 968 18093 209 279
533 549 587 622 665 686 714 746
19119 471 560 600 722 20070 257
267 347 350 356 512 707 881 899
21432 592 738 848 22141 211 312
372 683 685 884 23011 055 245 606
818 840 844 24279 508 510 897.
à 500 Fr. 25094 295 313 423 443
804 915 947 26117 371 588 631 655
826 832 858 926 27054 276 279 399
432 481 587 863 28021 044 067 163
259 385 29049 438 485 508 588 898
30388 541 586 31416 449 637 678
801 894 968 32266 305 987 33027
291 336 394 550 562 598 799 840 962
34579 680 788 860 865.

Sprauer's Gold- und Silberwaren-Geschäft, Erbprinzenstrasse 21.
Hübsches Lager in Gold- u. Silberwaren. Schwer versilberte Bestecke u. Tafelgeräthe. Eigene Reparatur-Werkstätte. Schnelle Bedienung. Billige Preise.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs.
Am Sonntag den 30. d. Mts., Abends ½9 Uhr beginnend, findet im großen Saale des Hotels „Friedrichshof" unser

Stiftungsfest

mit nachfolgendem Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. 17145.2.1
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Große Möbel-Versteigerung.

Donnerstag den 27. September, Vormittags 9 Uhr und **Nachmittags 2 Uhr,** werden **Steinstraße 6,** Vorderhaus, 2. Etage, gegen Baar versteigert: B10694
4 Betten mit Woll- u. Seegrasmatratzen, Nachttische mit Marmor, Waschkommode mit Marmor, Waschtische, Salontisch, Trumeaux mit Aufsatz, Vertiko, Chiffonnier, Plüschgarnitur mit 4 Fauteuils, Schreibtische, großer Küchenschrank, Herd mit Rohr, Kinderbettstatt, Spiegel, Tische, Stühle, Kameeltaschendivan, Regulateur, Kommode,
wozu Liebhaber einladet **Jul. Ebel.**

August Herling,

Ettlingen. **Karlsruhe.** Daxlanden.
Bureau: Karlstrasse 98.
Asphalt-, Cement- und Beton-Baugeschäft,
Reitfalzziegel-Fabrik.
Lagerplätze: Karlstr. 93. — Rüppurrerstr. 152. — Westbahnhof.
Telegramm-Adresse: Herling Karlsruhe.— Telephon 1237.
Uebernahme sämmtlicher Asphalt- und Cement-Arbeiten. 14801.26.17
Fabrikation von Köhler's Reitfalzziegeln (D.R.P.A.G.M.)
Eindecken von Dächern
mit Holzcement, Dachpappe und Reitfalzziegel.
Lieferung sämmtlicher Asphalt- und Theer-Produkte.
Grosses Lager in Dachpappe, Holzcement und Ia. Portland-Cement.
Eigene Sand- und Kiesgruben.
Prompte und reelle Bedienung.

Obst-Kelterei

neuester Konstruktion, 17137
aufgestellt von der Maschinenfabrik **Badenia,** vorm. W. Platz Söhne in Weinheim, empfiehlt zur gefl. Benützung unter billigster Berechnung

M. Pannasch,
Eier, Obst en gros und en détail,
Telephon Nr. 497. **50 Zähringerstraße 50.**

Beachtenswert für Einjährige u. Rekruten.

Wir empfehlen unsere seit Jahren bestens eingeführten Qualitäten in

Reithosen ohne Naht

sowie

Tricot-Unterzeuge
in bewährten Systemen.

Weiss & Kölsch,
Kaiserstrasse 211. 16526.3.3

Dr. Theinhardt's Kindernahrung

enthält alle zur normalen Entwicklung der Säuglinge erforderlichen Nährstoffe. 2789a.5.3

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

Vorhänge, Möbelstoffe
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
C. F. KOPF,
Herrenstraße 14. 16363.6.5

Neuheiten

in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

empfiehlt
in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen; Muster gerne zu Diensten. 17103.3.1

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstr. 48.

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstr. 48.

Manufacturwaaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. — Uebernahme ganzer Aussteuern.

Telephon No. 1303. **Patent-Bureau** C. KLEYER Karlsruhe Kriegstr. 77 INGENIEUR-PATENTANWALT 13315*

Leçons de Français
Mlle A. Ramelet B9954
20 Friedenstrasse IV,
de retour des vacances.

Dampfbäder,
Heissluftbäder
mit nachfolgender gründlicher
Massage,
I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse Mk. 1.00. 15925
Das wirksamste Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen.
Friedrichsbad,
136 Kaiserstraße 136.

YOST
Schreibmaschine.
Britische Regierung: 15929
600 Maschinen.
22 goldene Medaillen
wovon 3 in Paris, letzte 1900.
A. Beyerlen & Co.,
Aeltestes Schreibmaschinen-Geschäft Deutschlands,
Karlsruhe, Lammstr. 12.

Eiderne Bettstellen
in erschöpfenden Façonpreisen empfiehlt 16816*
Gebrüder Faber,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82.

Möbel.
Großes Lager in sämmtlichen Polster- u. Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar zu den niedrigsten Preis. Kompl. Aussteuern und ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.
Lud. Seiter
Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7. 10530*

Träger Öfen etc.
liefert sehr billig 16463*
Otto Biesinger, Durlach.

Ankauf.
Gut getragene **Herren- und Damen-Kleider, Schuhe** und **Stiefel, Betten** und **Möbel** aller Art kauft fortwährend unter Bezahlung höchster Preise 15922
M. David,
Markgrafenstr. 17 u. 19.

Doppelleitern
in allen Größen, dauerhaft, solid und doch leicht gebaut, für Geschäftsleute sowie Private große Auswahl bei
14454* **Alex. Karch,**
Winterstr. 17, Karlsruhe.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der
Deutschen
Roman-Zeitung,
geleitet von Otto von Leixner,
Verlag von OTTO JANKE in BERLIN.
veröffentlicht zunächst folgende Romane:
Die Ehereisen von Otto v. Leixner.
Leutnant Krafft. Humor. Roman v. Frhr. v. Schlicht.
Kinder der Geschiedenen von H. Schobert. — Des Lustigen Heinz Bekenntnisse von A. v. d. Elbe. — Irdische Vorsehung von A. v. Gersdorff. — Schlagende Wetter von A. Norden-Hinnius. — Mit der Fluth von C. Dressel. — Ohne Liebe von H. v. Meerheimb. — Tante Brigitte von Adolf Kiene ꝛc. ꝛc.
Jede Nummer enthält das von O. v. Leixner geleitete Beiblatt in Stärke von einem Bogen. 4826a.2.2
Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3½ ℳ bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Probenummern kostenfrei in allen Buchhandlungen!

Fach-Ausstellung

von Erzeugnissen u. Bedarfsartikeln
der Metall-, Beleuchtungs- und Installationsbranche
in Verbindung mit einer Ausstellung von Lehrlings- u. Gesellenarbeiten
vom 22. September bis 1. Oktober in der Gewerbehalle Stuttgart.
Jeden Abend Konzert in der Wirthschaft.
Eintrittspreis 30 Pfg. Familienkarten 2 M. 4905a.2.2

Cook's Arrangement
für den Besuch der
Welt-Ausstellung.
Vortheilhafteste Gelegenheit zum Besuche von Paris.
8 volle Tage Verpflegung, Zimmer, 3 Mahlzeiten, Trinkgelder.
Transport vom Bahnhof zum Hotel und umgekehrt.
Eintrittskarten zur Ausstellung.
Wagenfahrten mit Führer } **an 2 Tagen durch Paris** } an beliebig zu wählenden Tagen.
dto. 1 Tag nach Versailles
Reisehandbuch.
Unfallpolice.
Preis 160 Mark und 200 Mark,
jeder weitere Tag 15 Mark bezw. 19 Mark, je nach dem Range des Hotels.
Kein Zwang in Gesellschaft zu reisen. 4996a
Prospecte gratis und franco.
Thomas Cook & Sohn, Köln, Domhof 1.

Schwedische Preißelbeeren

empfiehlt 17142.2.1
C. Cartharius.
(Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende.)

Englischer Handelslehrer gesucht.

An der Oeffentlichen Handelslehranstalt zu Leipzig, **wird für Ostern 1901 oder früher** ein **Lehrer für englische Sprache** und **Handelskorrespondenz** gesucht. Gehalt bis 6000 Mark ansteigend. Alters-, Wittwen- und Waisen-Pension. Ein kaufmännisch gebildeter Engländer würde besonders erwünscht sein. Unter Umständen könnte dem Anzustellenden auch die englische Handelskorrespondenz an der Handels-Hochschule im Nebenamt übertragen werden. Meldungen bis **1. November d. Js.** zu richten an die **Handelskammer Leipzig,** Neue Börse. 4982a

J. O. G. T.

Abstinenten und Freunde der Abstinenz, welche Mitglieder des über die ganze Erde verbreiteten Guttempler-ordens werden wollen, werden höflichst ersucht, ihre Adressen an die **Guttemplerloge Refugium Nr. 106 Durlach** oder an **G. Schwab,** Kapellenstraße 30, **Karlsruhe,** senden zu wollen. 15595.6.6

Täglich frische
Wiener Würstchen,
sowie prima
Frankfurter Bratwürstchen
empfiehlt 16844.6.3
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten.

Versuchen Sie! 14487*
Weisser Nahe-Wein, Elsässer Rothwein, Lothringer Rothwein,
1 Flasche excl. Glas 60 Pfg., bei 19 Flaschen 50 Pfg., frei ins Haus.
C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Teinacher Hirschquelle
Bad Teinach (Württ. Schwarzwald)
General-Depot
für **Karlsruhe** und Umgebung
Gebrüder Winnewisser,
Comptoir: Kriegstraße 30. Wohnung: Fasanenstraße 1.
Geschäftsführer der Auskunftei Bürgel
2333a Telefon 1268 30.18

Rondolin
Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker. Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süssstoff.
Zu haben in Dosen à 25 ₰ u. in Pack. à 5 ₰ = ca. ½ ℔ } Würfel-
10 ₰ = ca. 1 ℔ } Zucker.
Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.
Niederlagen überall gesucht durch **Raab & Eckhardt, Stuttgart.** 5122a*

Gänse, 1900er, groß, schlachtreif, 8 St. Mk. 25.50,
18 große fette **Enten** Mk. 25.50,
20 fettfleischige **Brathähne** M. 19.—,
garantirt lebende Ankunft franco und zollfrei per Nachnahme liefert:
B. Margules, Podwoloczyska Nr. 103, russ. Grenze. 4865a.2.2

Tafelobst
liefert: Sehr schöne haltbare Sorten à Ctr. 4 Mk., allerfeinste Sorten à Ctr. 4½—5 Mk. 4744a.6.5
C. Ruf, Obstzucht,
Kadelburg b. Waldshut, Baden.

Amerikanerofen, Permanentbrenner, sowie ein **Kinderstühlchen** sind wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Augartenstr. 55, 3. St. r. B10702